

Geschäftsbericht 2020

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts



3 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **3**
- › Brief des Vorstands **4**
- › Der Konzern Versicherungskammer **5**
- › Verantwortung und Nachhaltigkeit **7**
- › Gremien **9**

10 Lagebericht

- › Detailinhalt **10**

48 Jahresabschluss

- › Detailinhalt **48**

53 Anhang

- › Detailinhalt **53**

72 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **72**
- › Bericht des Verwaltungsrats **78**
- › Impressum **79**



Geschäftszahlen im Überblick

Geschäftszahlen

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

		2020	2019	2018	2017	2016
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	196	193	191	189	187
Schäden:						
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	33	39	39	40	40
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	244,7	240,5	234,8	224,6	215,2
Selbstbehaltquote	%	95,2	95,2	93,1	94,6	95,7
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	84,8	81,3	79,6	92,1	89,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-207,4	-195,5	-186,7	-206,9	-193,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-27,4	-25,0	-22,6	-21,1	-19,4
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	11,2	10,4	9,6	9,4	9,0
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	96,0	91,5	89,0	101,5	98,4
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	119,5	151,1	198,8	197,5	183,8
Nettoverzinsung	%	2,4	3,1	4,3	4,4	4,3
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,9	4,4	4,2	3,9	3,7
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	3,5	15,7	1,1	-26,6	-30,9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	101,4	124,0	196,6	171,2	161,6
Kapitalanlagen	Mio. €	5.022,3	4.828,5	4.775,2	4.545,3	4.358,7
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	1.857,2	1.787,7	1.726,3	1.662,5	1.555,0
Eigenkapital	Mio. €	2.698,2	2.680,9	2.661,8	2.560,1	2.517,4
Jahresüberschuss	Mio. €	88,3	100,1	142,1	132,3	106,4

Brief des Vorstands

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

das Jahr 2020 war für uns alle kein einfaches. Die Coronapandemie kam ohne Vorwarnung und mit voller Vehemenz in unseren gesellschaftlichen Alltag. Im Wirtschaftsleben reihte sie sich zu den Herausforderungen niedriger Zinsen, Regulatorik und demografischen Wandels und setzte sich zunächst sogar an die erste Stelle. Es galt, den Umgang mit ihr beherrschbar zu machen und die gesamten Unternehmensabläufe und -prozesse in kurzer Zeit darauf auszurichten.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung haben dies erheblich vereinfacht und dieser sogleich einen deutlichen Schub verschafft. So gelang es uns, die durch die Pandemie ebenfalls veränderten Kundenbedürfnisse stets sehr gut zu bedienen und gleichermaßen als Versicherer einen weiteren, deutlichen Schritt in Richtung digitaler Professionalisierung zu gehen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen unseren Kunden und Geschäftspartnern herzlich bedanken. Als traditionell auf die Regionen ausgerichteter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe steht für die Versicherungskammer Bayern der Kontakt mit den Menschen im Mittelpunkt aller Geschäftsabläufe. Tradition ist ein guter Ratgeber für die Zukunft. Aber die Zukunft darf nicht durch die Tradition bestimmt werden. Die Kunst liegt darin, Tradition und Innovation zu kombinieren. Mit diesem Verständnis setzen wir unseren Weg verantwortungsvoll fort.



Dr. Frank Walthes
Vorstandsvorsitzender der
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

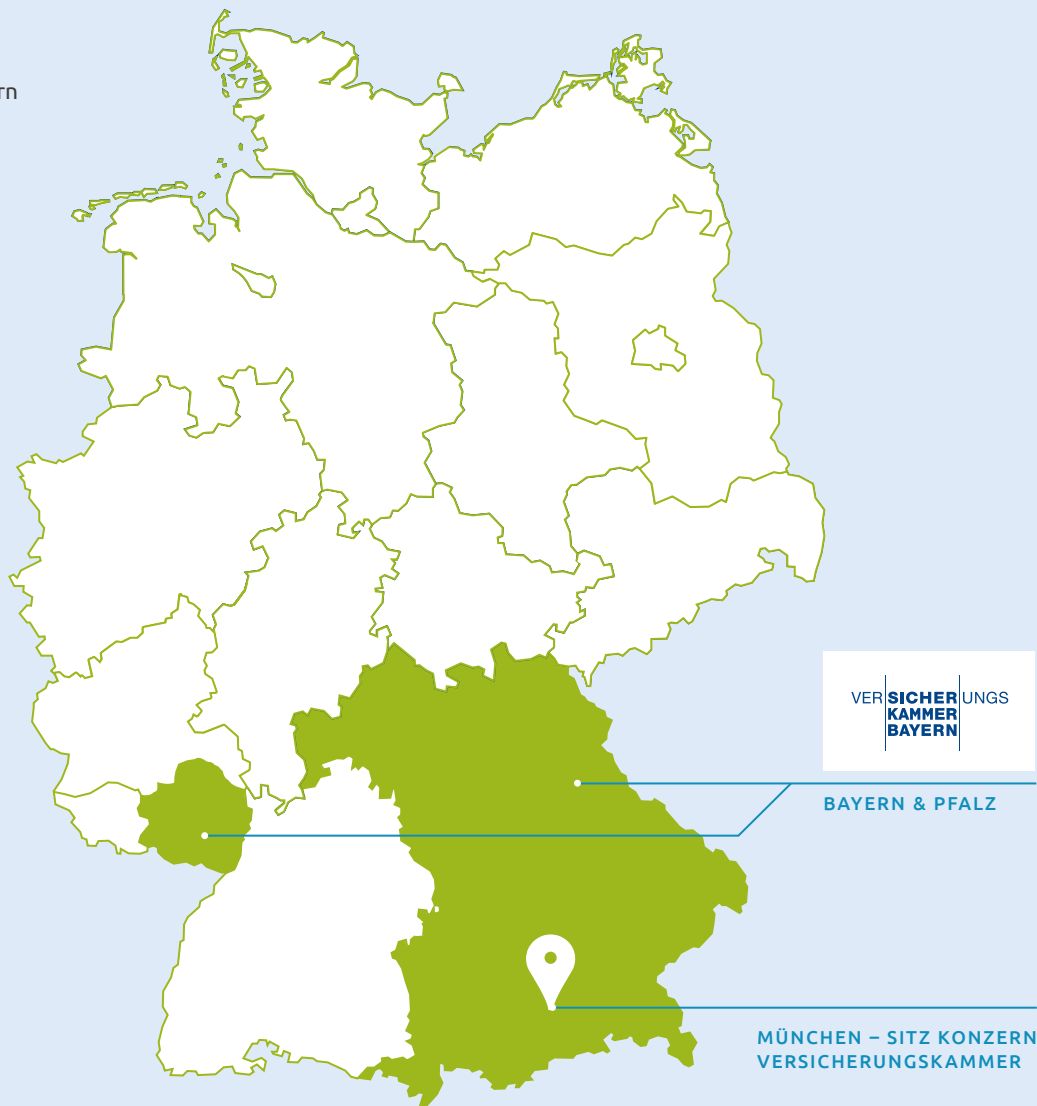
Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übt zum einen als übergeordnete Gesellschaft die Funktion der Konzernholding aus. Zum anderen betreibt sie in Bayern und in der Pfalz als Erstversicherer das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen. Sie zählt somit zu den Kompositversicherern des Konzerns Versicherungskammer. Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 6.900 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		 VERSICHERUNGSKAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER			
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG		SAARLAND Lebensversicherung AG
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	Union Reiseversicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Ostdeutsche Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	BavariaDirekt, Marke der OVAG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG

Geschäftsgebiete

Die Geschäftsgebiete sind Bayern und die Pfalz.



Versicherungsleistungen Konzern Versicherungskammer

Rund **25** Mio. Euro
täglich

zahlte der Konzern Versicherungskammer an den 253 Arbeitstagen im Jahr 2020 durchschnittlich an Versicherungsleistungen (brutto) aus.

Beitragseinnahmen 2020 Konzern Versicherungskammer



9,36 Mrd. Euro

Verantwortung und Nachhaltigkeit gehören zu unserem Geschäftsmodell



Verantwortung – ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit

Der Konzern Versicherungskammer bekennt sich zu den Prinzipien für verantwortungsvolle Investitionen und berücksichtigt ökologische, soziale sowie ethische Kriterien bei der Kapitalanlage. Auch ist er der Initiative Principles for Responsible Investment (PRI) beigetreten. PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEP FI für verantwortliches Investieren. Bestehende Investments in Infrastrukturprojekte oder erneuerbare Energien untermauern den PRI-Ansatz. Der Konzern Versicherungskammer übernimmt zudem Verantwortung im Rahmen seiner Kernkompetenz und hilft bei der Bewältigung des Klimawandels mit der Absicherung von Schäden durch Naturgefahren.

Klimapakt²

Der Konzern Versicherungskammer mit Hauptsitz in München ist Teil des städtischen Klimapakts² – einer freiwilligen Selbstverpflichtung zur Einsparung von CO₂-Emissionen. Damit trägt das Unternehmen dazu bei, dass München bis zum Jahr 2050 klimaneutral wird. Die gemeinsamen, innovativen Klimaschutzprogramme des Klimapakts² ergänzen eigene Ansätze im Bereich Nachhaltigkeit und so das Ziel, durch eigenes, verantwortliches Handeln dem Klimawandel Einhalt zu gebieten.



Attraktiver Arbeitgeber

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln. Berufsanfängern werden ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten angeboten. Im Jahr 2020 waren durchschnittlich 276 Auszubildende beschäftigt.

Rund

2

Mio. Euro haben wir im Jahr 2020 insgesamt zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements „investiert“

Als erfolgreiches Unternehmen und Teil der Gesellschaft trägt der Konzern Versicherungskammer in seinen Geschäftsgebieten in Bayern, der Pfalz, Berlin, Brandenburg und Saarland Verantwortung. Ob die freiwilligen Feuerwehren, Deutscher Alpenverein, DLRG Bayern, „Sternstunden“, Bayerischer Skiverband, Landessportbund und Olympiastützpunkt Berlin oder PRO EHRENAMT e. V. in Saarbrücken – wir engagieren uns gerne für Kultur, Ehrenamt und Institutionen, denen Schutz und Sicherheit genauso am Herzen liegen wie uns. Auch mit unseren Stiftungen unterstützen wir Kunst und Kultur sowie das Ehrenamt.

2

Stiftungen des Konzerns Versicherungskammer fördern Kunst, Kultur sowie das Ehrenamt – und somit soziale Nachhaltigkeit

Zum Konzern Versicherungskammer zählt zum einen die gemeinnützige **Versicherungskammer Kulturstiftung**. Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, der wesentlich durch ein eigenes Ausstellungs- und Konzertprogramm realisiert wird. Die inhaltlichen Schwerpunkte der **Versicherungskammer Stiftung** liegen zum einen darauf, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken, zum anderen darauf, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen, sie darin zu unterstützen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern. Aktuelle Informationen unter versicherungskammer-kulturstiftung.de und versicherungskammer-stiftung.de.



Charta der Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt beteiligt sich das Unternehmen regelmäßig mit konzernweiten Aktionen am jährlichen Deutschen Diversity-Tag. Der Konzern Versicherungskammer lebt und fördert das Thema aktiv über verschiedene Ansätze mit dem Ziel, den Erfolg des Konzerns Versicherungskammer weiter zu erhöhen. Über die internen Medien werden Mitarbeiter zum Thema Diversity informiert und zum Dialog eingeladen.

30,3 Prozent aller Führungskräfte im Konzern Versicherungskammer sind Frauen

Seit vielen Jahren setzt sich der Konzern Versicherungskammer dafür ein, Karrierewege von Frauen in Führungspositionen zu fördern. Das Unternehmen bietet Frauen, aber auch Männern mit Kindern die Möglichkeit, Führungsverantwortung im Rahmen von Jobsharing zu teilen. Frauen, die sich für eine Führungsposition interessieren, finden Austausch und Unterstützung bei Standortberaterinnen in München, Berlin und Saarbrücken. Der Vorstand für den Bereich der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungen ist sogar zu zwei Dritteln weiblich.



Familienfreundliches Unternehmen

Das Zertifikat „familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie erhielt der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2019 zur dauerhaften Verwendung. Das Kuratorium der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, hatte den Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 2009 regelmäßig für sein anhaltendes Engagement einer strategisch angelegten familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik ausgezeichnet.

Gremien

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Vorsitzender

(seit 1. Januar 2021)

Landrat Landkreis Aschaffenburg

(bis 30. April 2020)

Präsident Sparkassenverband Bayern

(seit 1. Januar 2021)

Dr. Ulrich Netzer

Vorsitzender

(bis 31. Dezember 2020)

Präsident Sparkassenverband Bayern

(bis 31. Dezember 2020)

bis 31. Dezember 2020

Beate Läsch-Weber

Stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin Sparkassenverband

Rheinland-Pfalz

Christian Bernreiter

Landrat Landkreis Deggendorf

Präsident Bayerischer Landkreistag

Dr. Uwe Brandl

Erster Bürgermeister Stadt

Abensberg

Präsident Bayerischer Gemeindetag

bis 18. März 2020/seit 1. Juli 2020

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Nürnberg

Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands

Stadtparkasse München

Landesobmann der

bayerischen Sparkassen

Bezirksobmann der

oberbayerischen Sparkassen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin Sparkassenverband Saar

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister Stadt Fürth

Erster Verbandsvorsitzender

Sparkassenverband Bayern

seit 1. Januar 2021

Helmut Käfer

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Kusel

Peter Lingg

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse

Garmisch-Partenkirchen

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Forchheim

Stellvertretender Landesobmann

der bayerischen Sparkassen

Dr. Christian Moser

Oberbürgermeister

Stadt Deggendorf

seit 1. Januar 2021

Josef Pellkofer

Erster Bürgermeister

der Stadt Dingolfing

(bis 30. April 2020)

bis 31. Dezember 2020

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Kelheim

Rolf Settelmeier

Vorsitzender des Vorstands

Stadtparkasse Augsburg

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse im Landkreis Cham

Jürgen Wittmann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Staatsbeauftragte

Dominik Becker

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,

Energie und Verkehr, Saarland

Dr. Rolf Meier

Ministerium des Innern und für

Sport des Landes Rheinland-Pfalz

Michael Ziegler

Bayerisches Staatsministerium des Innern,

für Sport und Integration

Vorstand

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Controlling (Holding/Konzern) und

Unternehmensplanung,

Revision, Risikomanagement,

Versicherungsmathematische Funktion (Gruppe),

Compliance, Personal, Datenschutz,

Unternehmensrecht, Organisationsentwicklung,

Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende

Konzernkoordination Kompositversicherung,

Versicherungsbetrieb (komplex),

Schadenbearbeitung, Produktentwicklung,

Mathematik, Controlling (Komposit),

Maklervertrieb, Technisches Risk-Management,

Versicherungsmathematische Funktion (Komposit)

Dr. Robert Heene

Konzernkoordination Lebensversicherung

Koordination Kunden- und Vertriebservice

(Betrieb, Schaden, Leistung) –

Chief Operating Officer, Versicherungsbetrieb

(einfach und qualifiziert), Zahlungsverkehr

Andreas Kolb

Konzernkoordination Krankenversicherung

Klaus G. Leyh

Vertrieb, Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,

Unternehmenssteuern, Gebäudemanagement

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,

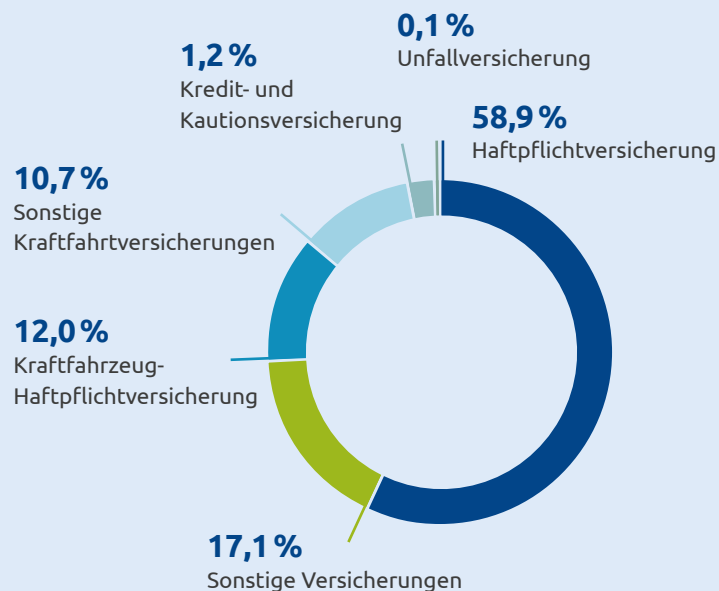
Projektmanagement, Allgemeine Services

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **11**
- › Ertragslage **14**
- › Finanzlage **17**
- › Vermögenslage **18**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **19**
- › Dienstleistungen und Ausgliederungen **19**
- › Personal- und Sozialbericht **20**
- › Chancen- und Risikobericht **22**
- › Prognosebericht **35**
- › Nichtfinanzielle Erklärung **37**
- › Definitionen **46**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **47**

Gebuchte Bruttobeiträge

im selbst abgeschlossenen Geschäft



Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Spezialversicherer als Partner für Kommunen und öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie Konzernholding

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, übt als übergeordnete Gesellschaft die Funktion der Konzernholding aus. Ferner betreibt sie in Bayern und in der Pfalz als Erstversicherer das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen und zählt somit zu den Schaden- und Unfallversicherern des Konzerns Versicherungskammer.

Kommunen und Kirchen haben aufgrund ihrer besonderen Aufgaben und der daraus erwachsenden speziellen und vielfältigen Risiken einen anderen Versicherungsbedarf als die übrigen Kundengruppen. Als Spezialversicherer richtet die Versicherungskammer Bayern ihre Produkte und Geschäftsabläufe konsequent darauf aus.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Ende des Jahres 2019 wurden die ersten Infektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 in China bekannt. Seitdem hat sich die durch das Virus ausgelöste Pandemie COVID-19 rund um den Globus verbreitet. Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens führten in vielen Ländern zu weitreichenden Einschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens. Die COVID-19-Pandemie hat damit in weiten Teilen der Welt zu einer schweren Rezession im ersten Halbjahr 2020 geführt und maßgeblich die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2020 geprägt.

In Deutschland traten die ersten Coronainfektionen Ende Januar 2020 auf. Daraufhin haben die staatlichen Behörden im Bund und in den Ländern mit umfangreichen Maßnahmen von der Meldepflicht bei Erkrankung über die Schließung von öffentlichen Einrichtungen und Schulen bis hin zu Ausgangsbeschränkungen reagiert. Infolge dieses Lockdowns und der Entwicklungen im Ausland verzeichnete Deutschland im ersten Halbjahr 2020 einen historischen Einbruch seiner Wirtschaftsleistung.

Mit der rückläufigen Anzahl der Neuinfizierten und der Lockerung der Einschränkungen setzte in den Sommermonaten eine spürbare Erholung der Wirtschaft in Deutschland, aber auch im Euroraum und in anderen wichtigen Wirtschaftsregionen ein. Zur Unterstützung der Wirtschaft hat die deutsche Bundesregierung im Juni 2020 zudem ein Konjunkturpaket aufgelegt.

Aufgrund des ab Oktober 2020 wieder stark angestiegenen Infektionsgeschehens wurde in Deutschland ab dem 2. November 2020 ein Teil-Lockdown beschlossen, der im Dezember noch einmal verschärft wurde. Die europa- und weltweite Entwicklung war teils noch deutlich drastischer als in Deutschland und führte vielerorts zu scharfen Gegenmaßnahmen. Vor dem Hintergrund der erneuten Einschränkungen ist eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung erst nach Abklingen der zweiten Infektionswelle zu erwarten.

Auch am Arbeitsmarkt hinterließ die Pandemie ihre Spuren. Durch die massiven Stützungsprogramme der Bundesregierung stieg die Anzahl der Arbeitslosen gemäß einer Presseinfo der Bundesagentur für Arbeit vom 5. Januar 2021 von 2,4 Mio. im Januar 2020 nur moderat auf 2,7 Mio. im Dezember 2020. Ein anderes Bild zeigte sich bei der Entwicklung der realisierten Kurzarbeit: Von rund 100.000 in der Zeit von Dezember 2019 bis Februar 2020 schnellte die Anzahl der Kurzarbeiter im April und Mai auf fast 6 Mio. hoch. Mit den Lockerungen reduzierte sich die Zahl in den Sommermonaten und lag im Oktober 2020 – vor Beginn des erneuten Lockdowns – nach Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit bei knapp 2 Mio. Die Anzahl der Erwerbstätigen ging nach dem im Jahr 2019 erreichten Höchststand von 45,3 Mio. Personen auf 44,8 Mio. Erwerbstätige zurück. Deutlich negative Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, konnten aufgrund der staatlichen Maßnahmen wie Kurzarbeitergeld begrenzt werden. Einen geringfügig dämpfenden Effekt auf das verfügbare Einkommen hatte der leichte Anstieg der Verbraucherpreise um voraussichtlich 0,5 (1,4) Prozentpunkte.

Im Gesamtjahr 2020 verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 14. Januar 2021) preisbereinigt ein Minus von 5,0 Prozent. Das Vorjahr zeigte ein leichtes Wachstum von 0,6 Prozent. Zu dem Rückgang im Jahr 2020 trug zum einen die geringere Industrieproduktion bei. Dabei war die exportorientierte deutsche Wirtschaft in besonderem Maß von der Unterbrechung der grenzüberschreitenden Lieferketten im Zusammenhang mit den staatli-

chen Beschränkungen während der Pandemie sowie von der gedämpften Nachfrage in wichtigen Absatzmärkten betroffen. Zum anderen ging auch die Binnennachfrage deutlich zurück. Der Konsumrückgang betraf vor allem konsumnahe Dienstleistungen wie den Einzelhandel und das Gastgewerbe. Die privaten Konsumausgaben fielen im Jahr 2020 preisbereinigt um 6,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2019. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 16,3 (10,9) Prozent auf einem historisch hohen Niveau. Dagegen erhöhten sich die staatlichen Konsumausgaben im Zuge der Stützungsmaßnahmen und aufgrund der Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen um 3,4 Prozent.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die globale konjunkturelle Entwicklung war im Jahr 2020 geprägt vom Ausbruch und von der Bekämpfung der Coronapandemie. Zur Stabilisierung haben auch die internationalen Notenbanken mit weiterhin und zunehmend sehr expansivem Vorgehen die Wirtschaft und die Kapitalmärkte vor noch größeren Schäden bewahrt.

In diesem Umfeld sind im Jahr 2020 die Inflationsraten weiter gefallen und waren in Europa teilweise sogar negativ. Auch die Renditen für risikoarme Anlagen haben sich weiter verringert. In Deutschland war die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen das ganze Jahr hinweg negativ und fiel von –0,2 Prozent am Jahresbeginn auf –0,6 Prozent zum Ende des Jahres. Vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten während des Jahres einen noch stärkeren Renditeverlust von 1,9 Prozent auf 0,9 Prozent Ende Dezember.

An den Devisenmärkten konnte der Euro vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2020 gegenüber dem US-Dollar an Wert gewinnen. Während sich der Wechselkurs im ersten Halbjahr zwischen 1,07 USD und 1,15 USD bewegte, konnte der Euro bis zum Jahresende auf 1,22 USD aufwerten.

Die Aktienmärkte starteten zunächst noch sehr positiv ins Jahr 2020 und konnten teilweise neue historische Höchststände erreichen. Die Auswirkungen der Coronakrise ließen die internationalen Aktien ab Mitte Februar innerhalb weniger Wochen um 30 Prozent und mehr einbrechen. Bis zum Jahresende konnten sich die Aktien aber wieder deutlich erholen und viele Aktienindizes wie z.B. der Dax, S&P 500 und der MSCI World, konnten das Jahr mit einem Gewinn beenden und teilweise sogar neue Rekordstände erreichen.

Branchenentwicklung

Die Herausforderungen für die deutsche Versicherungswirtschaft sind und bleiben vielfältig. Mit der Verbreitung des Coronavirus und den daraus folgenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen und Veränderungen hat sich eine weitere Herausforderung in das Zentrum ihres Handelns geschoben, die sowohl die internen Prozesse als auch den Umgang mit Kunden und Vertriebspartnern stark beeinflusst. Durch die ergriffenen Maßnahmen konnten spürbar negative Auswirkungen auf die deutschen Versicherer bislang in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden.

Neben den pandemiebedingten muss sich die Versicherungswirtschaft auch den bisherigen Herausforderungen stellen: Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2020 mit dauerhaften Negativzinsen sogar noch weiter verschärft hat. Die extreme Niedrigzinsphase schlägt sich sowohl in den Renditen der Zinsträger als auch in den Entwicklungen der Realwerte nieder bei gleichzeitig unveränderten, wenn nicht sogar gestiegenen Anforderungen an das Ergebnis der Kapitalanlage. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist es, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, da die Erträge einer Anlage in Staatsanleihen, Pfandbriefen und den meisten Investmentgrade-Anleihen nicht mehr ausreichen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Demografie ist eine Herausforderung nicht nur für die Versicherer, sondern für die gesamte Gesellschaft. Die Alterung der Bevölkerung wirkt sowohl auf die Kunden und deren Bedürfnisse und Ansprüche, auf die die Versicherungswirtschaft mit ihren Produkten und Vertriebsansätzen reagieren muss, als auch auf die Mitarbeiter¹ der Versicherer. Hier muss auf vermehrte Rentenabgänge mit rechtzeitiger Ausbildung und Rekrutierung von neuen Mit-

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

arbeitern geantwortet werden. Bei der Lösung der demografischen Herausforderungen kann auch die Digitalisierung helfen.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, sie bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen. Die Coronakrise hat einen zusätzlichen Digitalisierungsschub in der Versicherungsbranche bewirkt.

Die Versicherer sind einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der sich einerseits durch die demografische Entwicklung und die Digitalisierung ergibt und andererseits durch zusätzliche Marktteilnehmer verschärft wird.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2020 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine leicht positive Entwicklung. Damit erlebten die Versicherer einen deutlich geringeren Nachfrageschock als andere Branchen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 20. Januar 2021, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 1,2 (7,1) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort, zeigte mit einem Beitragsplus in Höhe von 2,1 (3,5) Prozent jedoch eine geringere Beitragsdynamik als in den Vorjahren. Die etwas schwächere Entwicklung war insbesondere auf die coronabedingte Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 7,0 Prozent deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 6,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte dagegen ein relativ schwaches Wachstum in Höhe von 0,6 Prozent. Die Beitragseinnahmen in den Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherungen verringerten sich leicht um 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr, die Allgemeine Haftpflichtversicherung zeigte ein moderates Wachstum von 1,5 Prozent.

Auf der Schadenseite war das Geschäftsjahr 2020 einerseits eine große Herausforderung mit einer hohen Belastung durch pandemiebedingte Schäden aus dem Ausfall von Veranstaltungen und der Betriebsschließung bei Gaststätten, Heimen und Krankenhäusern. Dies spiegelt sich in einem deutlichen Anstieg der Leistungen im Bereich der nicht-privaten Sachversicherung von voraussichtlich 14,0 Prozent wider. Auf der anderen Seite zeigten insbesondere die Kraftfahrtsparteien durch die eingeschränkten Fahrleistungen während und nach den Lockdowns – bedingt durch verstärktes Homeoffice sowie private und dienstliche Reisebeschränkungen – einen Rückgang der Schäden um 9,1 Prozent. Die Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherungen verzeichneten nach dem durch Großschäden geprägten Vorjahr einen deutlichen Rückgang der Leistungen um 20,0 Prozent, die Leistungen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen um 1,5 Prozent. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen lag im Jahr 2020 unter dem langjährigen Durchschnitt.

Insgesamt verringerten sich die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2020 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 90 (92,8) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2020 der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts endete mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 88,3 Mio. Euro nach 100,1 Mio. Euro im Vorjahr. Somit wurde die Prognose des Vorjahres erreicht, die von einem deutlich positiven, jedoch unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 liegenden Jahresüberschuss ausging. Die COVID-19-Pandemie sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungskammer Bayern.

Das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge lag mit 1,7 Prozent zwar etwas unter dem allgemeinen Branchenwachstum, aber leicht über dem Niveau der Prognose, die von einem moderaten Beitragsanstieg von 1,4 Prozent ausgegangen war. Etwa die Hälfte des Beitragsplus resultierte aus dem Haftpflichtgeschäft.

244,7

Mio. Euro Bruttobeitragsvolumen

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 107,5 (90,8) Prozent über der des Geschäftsjahres 2019. Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag mit 84,8 (81,3) Prozent deutlich unter dem geplanten Wert. Der Kostensatz, für den eine konstante Entwicklung prognostiziert war, erhöhte sich etwas auf 11,2 (10,4) Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV belief sich auf 96,0 (91,5) Prozent. Der im Plan für das Jahr 2020 erwartete merkliche Anstieg der Combined Ratio (brutto) fiel damit deutlich schwächer aus.

Die Versicherungskammer Bayern erzielte ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung von 9,8 (20,4) Mio. Euro. Hierzu führte insbesondere die Entwicklung in der Haftpflichtversicherung, die nach einer deutlichen Stärkung der Schadenreserven eine höhere Geschäftsjahresschadenquote zeigte. Der Rückversicherungssaldo verringerte sich auf -3,7 (-8,2) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung belief sich auf 6,4 (12,1) Mio. Euro. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3,5 (15,7) Mio. Euro erzielt. Der Plan des Vorjahres wurde damit deutlich übertroffen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich von 124,0 Mio. Euro auf 101,4 Mio. Euro. Dabei erzielte die Versicherungskammer Bayern mit 119,5 (151,1) Mio. Euro ein deutlich unter der Prognose liegendes Kapitalanlageergebnis. Hierfür war insbesondere das geringere Ergebnis aus Konzernbeteiligungen ursächlich. Dabei stand den etwas über der Erwartung liegenden Beteiligungserträgen ein höherer Aufwandsaldo aus Zu- und Abschreibungen auf Konzernbeteiligungen gegenüber. Das laufende Ergebnis aus sonstigen Kapitalanlagen erreichte den Plan aufgrund geringerer Ausschüttungen aus Investmentanteilen nicht. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen insgesamt lag nach 3,1 Prozent im Vorjahr bei 2,4 Prozent im Geschäftsjahr. Der Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik zeigte einen deutlichen Rückgang von -26,4 Mio. Euro auf -17,5 Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen unter dem Vorjahreswert.

Die Geschäftsentwicklung und das Ergebnis des Konzerns Versicherungskammer werden im Konzerngeschäftsbericht ausführlich dargestellt.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stiegen um 1,7 Prozent auf 244,7 (240,5) Mio. Euro und wurden im Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen erwirtschaftet. Das Wachstum resultierte zum Großteil aus individuellen Beitragsanpassungen in der Haftpflichtversicherung und einem Bestandwachstum in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugvollversicherung. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 11,9 (11,7) Mio. Euro aufgewendet. Dies entsprach einer Selbstbehaltquote von 95,2 (95,1) Prozent.

Bestand

Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg auf 195.824 (193.328) an. Der Anstieg kam wie im Vorjahr im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Fahrzeugvollversicherung.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) befand sich mit 32.565 (38.827) Stück unter dem Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich auf 263,0 (218,5) Mio. Euro. Die gesamten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 207,4 (195,5) Mio. Euro an. Diese Veränderung resultierte überwiegend aus einer höheren Rückstellung für unbekannte Spätschäden in der Haftpflichtversicherung.

1,7 %

Beitragswachstum

Anzahl der gemeldeten
Schäden sinkt

Beitragssteigerung im Bereich Haftpflicht und Kraftfahrt

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 27,4 (25,0) Mio. Euro. Der Abschluss- und Verwaltungskostensatz lag mit 11,2 (10,4) Prozent über dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren in erster Linie die gestiegenen Aufwendungen für die Altersvorsorge.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung ¹
	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Unfallversicherung	0,2	0,1	0,3	0,1	-10,1
Haftpflichtversicherung	144,3	58,9	142,1	59,2	1,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29,3	12,0	28,1	11,7	4,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26,2	10,7	25,1	10,4	4,7
Kredit- und Kautionsversicherung	2,9	1,2	3,2	1,3	-10,5
Sonstige Versicherungen	41,8	17,1	41,7	17,3	0,3
Gesamt	244,7	100,0	240,5	100,0	1,7

¹ Prozentangaben beziehen sich auf gerundete Zahlen in Euro.

Rückläufige Schadenanzahl

Anzahl der gemeldeten Schäden

	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung
			%
Unfallversicherung	-	-	-
Haftpflichtversicherung	16.649	19.486	-14,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.108	6.718	-24,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.646	9.658	-20,8
Kredit- und Kautionsversicherung	509	594	-14,3
Sonstige Versicherungen	2.653	2.371	11,9
Gesamt	32.565	38.827	-16,1

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund durchgeführter individueller Beitragsanpassungen um 1,5 Prozent auf 144,3 (142,1) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 129,9 (101,3) Prozent über dem Vorjahresniveau. Die negative Entwicklung ist auf eine zusätzliche Rückstellung in der nicht privaten Haftpflichtversicherung für noch unbekannte Schadenfälle in Zusammenhang mit COVID-19 in Höhe von ca. 30 Mio. Euro zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf -21,0 (-2,2) Mio. Euro. Dazu beigetragen hat, dass der Schwankungsrückstellung 6,6 Mio. Euro zugeführt werden mussten, während im Vorjahr eine Entnahme von 6,3 Mio. Euro zu verzeichnen war.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,1 Prozent auf 29,3 (28,1) Mio. Euro. Der Anstieg ist überwiegend auf das Bestandswachstum zurückzuführen.

Die zeitweisen Ausgangsbeschränkungen aufgrund der vorgenannten Effekte aus der COVID-19-Pandemie führten zu einem deutlichen Rückgang der gemeldeten Schäden und damit zu einem geringeren Aufwand für Geschäftsjahresschäden in Höhe von 18,4 (21,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 62,8 (77,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 3,9 (2,0) Mio. Euro.

In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung um 4,9 Prozent auf 24,9 (23,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank coronabedingt auf 70,3 (87,0) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 1,1 (-0,9) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

In der Fahrzeugteilversicherung blieben die gebuchten Bruttobeiträge unverändert zum Vorjahr bei 1,4 (1,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich aufgrund eines größeren Schadens auf 72,0 (59,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 0,1 (0,1) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Sonstige Versicherungen

In der Vertrauensschadenversicherung für Sparkassen, Kommunen und sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 0,3 Prozent auf 41,8 (41,7) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 71,1 (68,2) Prozent an. Bei wachsendem Beitrag erhöhten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden auf 29,7 (28,4) Mio. Euro. Diese Entwicklung ist auf mehrere größere Schäden zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung zeigte sich mit 19,4 (16,5) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 119,5 (151,1) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 187,5 (235,7) Mio. Euro. Die wesentlichen Veränderungen bei den laufenden Erträgen im Geschäftsjahr waren auf Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 104,2 (154,4) Mio. Euro zurückzuführen. Die Erträge aus der Zinsträger-Direktanlage beliefen sich auf 25,2 (21,9) Mio. Euro. Bei den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen handelte es sich überwiegend um Ausschüttungen durch Gesellschaften des Konzerns Versicherungskammer. Die Zuschreibungen beliefen sich auf 13,6 (14,5) Mio. Euro und betrafen im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 12,2 (4,6) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 68,0 (84,6) Mio. Euro waren im Wesentlichen auf niedrigere Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 62,8 (81,0) Mio. Euro zurückzuführen. Diese betrafen im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 57,2 (69,8) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung erreichte 2,4 (3,1) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 2,9 (4,4) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 101,4 (124,0) Mio. Euro. Der Rückgang resultierte aus dem Bereich der Kapitalanlagen, wohingegen der Aufwandsaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik etwas rückläufig zum Vorjahr war. Zu dem mit 119,5 (151,1) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau liegenden Nettoergebnis aus Kapitalanlagen führten ein geringeres Ergebnis aus Konzernbeteiligungen sowie rückläufige Erträge aus Investmentanteilen. Die Steueraufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahr zurück.

Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung veränderte sich auf 3,5 (15,7) Mio. Euro.

Bei einem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 119,5 (151,1) Mio. Euro lag das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung im Geschäftsjahr bei 101,4 (124,0) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 104,9 (139,8) Mio. Euro. Nach Steuern ergaben sich ein Jahresüberschuss und ein Bilanzgewinn in Höhe von 88,3 (100,1) Mio. Euro.

3,5

Mio. Euro
versicherungstechnisches Nettoergebnis

Bilanzsumme wächst auf

5,1

Mrd. Euro

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr waren Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 124,0 Mio. Euro sowie Sonstige Ausleihungen mit Zugängen in Höhe von 92,0 Mio. Euro.

In den Zugängen sind Veränderungen in der Struktur von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 1.288,0 Mio. Euro enthalten, die wiederum Abgänge innerhalb der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere darstellen.

In den Zugängen von Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Einzahlungen in die Kapitalrücklagen an verbundene Unternehmen in Höhe von 18,2 Mio. Euro enthalten.

Aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Kapitalanlagen in Höhe von 211,1 Mio. Euro aufgrund einer anderen Auslegung der Definition von Investmentvermögen in die Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere umgegliedert.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva				
Kapitalanlagen	5.022,3	99,0	4.828,5	97,7
Übrige Aktiva	49,6	1,0	112,7	2,3
Gesamt	5.071,9	100,0	4.941,2	100,0
Passiva				
Eigenkapital	2.698,2	53,2	2.680,9	54,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.811,2	35,7	1.742,2	35,3
Übrige Passiva	562,5	11,1	518,1	10,4
Gesamt	5.071,9	100,0	4.941,2	100,0

Den Versicherungstechnischen Rückstellungen (netto) in Höhe von 1.811,2 (1.742,2) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 5.022,3 (4.828,5) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 2.698,2 (2.680,9) Mio. Euro gegenüber.

Die übrigen Passiva umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 294,4 (276,1) Mio. Euro und die Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 89,8 (87,4) Mio. Euro.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Solide
Kapitalausstattung

Eigenkapital

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	1.454,9	53,9	1.454,9	54,3
Kapitalrücklage	772,9	28,6	772,9	28,8
Gewinnrücklagen	382,1	14,2	352,9	13,2
Bilanzgewinn	88,3	3,3	100,2	3,7
Gesamt	2.698,2	100,0	2.680,9	100,0

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultierte aus dem thesaurierten Teil des Gewinns aus dem Vorjahr in Höhe von 29,1 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen der Versicherungskammer Bayern erhöhte sich im Geschäftsjahr um 4,0 Prozent auf 5.022,3 (4.828,5) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 1.599,1 (267,7) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 1.354,5 (147,9) Mio. Euro.

Die wesentlichen Zugänge im Geschäftsjahr waren Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 124,0 Mio. Euro sowie Sonstige Ausleihungen mit Zugängen in Höhe von 92,0 Mio. Euro.

In den Zugängen sind Veränderungen in der Struktur von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 1.288,0 Mio. Euro enthalten, die wiederum Abgänge innerhalb der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere darstellen.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97,9	1,9	43,6	0,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.265,6	45,1	2.478,1	51,3
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.687,7	33,6	1.510,0	31,3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	338,4	6,7	216,7	4,5
Sonstige Ausleihungen	632,7	12,7	580,1	12,0
Gesamt	5.022,3	100,0	4.828,5	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.303,8 (1.231,6) Mio. Euro und lagen bei 26,3 (25,5) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

5,0

Mrd. Euro
Kapitalanlagevolumen

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	0,9	–	0,9	0,1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.627,2	87,6	1.560,7	87,3
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,5	–	0,4	–
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	228,0	12,3	225,1	12,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,6	0,1	0,6	–
Gesamt	1.857,2	100,0	1.787,7	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen insbesondere aufgrund des Bestandswachstums und der Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 1.627,2 (1.560,7) Mio. Euro an.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Im anspruchsvollen Markt
gut positioniert

„A“

Standard & Poor's
bestätigt Rating „A“
und stabilen Ausblick

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als gut. Die COVID-19-Pandemie sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungskammer Bayern.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Bruttoschadenquote, die Combined Ratio (brutto) nach GDV sowie das versicherungstechnische Nettoergebnis haben sich besser als prognostiziert entwickelt. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen unterschritt bei einem unter dem Plan liegenden Ergebnis aus Konzernbeteiligungen das geplante Niveau. Der Jahresüberschuss befindet sich auf dem prognostizierten Niveau.

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z.B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die OVAG Ostdeutsche Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die VKBit Betrieb GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninterne IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese den Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Überlassung von Beamten an Tochterunternehmen und der Übernahme der laufenden Aufwendungen.

Personal- und Sozialbericht

Auch zu Krisenzeiten ist der Konzern Versicherungskammer ein verlässlicher und starker Arbeitgeber

Der Konzern Versicherungskammer hat in der Pandemie gezeigt, dass er einen weitgehend reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Kunden weiterhin gut betreuen konnte. Dabei hatte er stets das Wohl der Mitarbeiter im Blick, was unter anderem die im Folgenden dargestellten Maßnahmen verdeutlichen.

Gesundheit: Der Krisenstab analysierte täglich die Lage und behördliche Vorgaben wurden auf die Belange des Unternehmens und der Mitarbeiter zugeschnitten und umgesetzt. Die Belegschaft wurde regelmäßig über das Intranet informiert – die Gesundheit unserer Mitarbeiter stand dabei immer im Mittelpunkt. Der Betrieb der Casinos wurde – unter strengen Hygienemaßnahmen – aufrechterhalten. So konnte die gesunde Außer-Haus-Versorgung gewährleistet werden (inklusive eines „Essen to go“-Angebots). Die Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden auf digitale Formate umgestellt.

Technische Ausstattung für mobiles Arbeiten: Innerhalb kürzester Zeit konnte für alle Mitarbeiter die Voraussetzung geschaffen werden, mobil zu arbeiten. So wurden zusätzliche Hard- und Software beschafft, spezielle Schulungsangebote bereitgestellt und weitergehende Seminarangebote auf Online-Formate umgestellt.

Flexibilisierung der Arbeitszeit: Der mögliche Arbeitszeitkorridor wurde erweitert, um die beruflichen und familiären Belange der Mitarbeiter zu vereinbaren. Außerdem erhielten die Mitarbeiter die Möglichkeit, Urlaubstage in Zeitguthaben umzuwandeln.

Auszubildende: In Pandemiezeiten wurde den Auszubildenden die notwendige technische Ausstattung zur Verfügung gestellt, um mobil zu arbeiten. Außerdem wurden unter Einhaltung der Abstand-Hygiene-Alltagsmasken-Lüften-Regelungen (AHAL-Regelungen) nur die notwendigsten Präsenzs Schulungen durchgeführt – der Löwenanteil der Wissensvermittlung erfolgte über digitale Wege im Homeschooling.

Beruf und Familie: In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut. Mitarbeiter, die von einer Kita- oder Schulschließung betroffen waren, konnten auch an Samstagen arbeiten. Zusätzlich gab es das befristete Angebot, zehn Tage des tarifvertraglichen Urlaubsanspruchs in Zeitguthaben umzuwandeln.

Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu qualifizierten Fach- und Führungskräften

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Rund zwei Drittel der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene können mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräfte nachwuchs gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Die Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter hat sich der Konzern Versicherungskammer in den letzten Jahren auch für externe Bewerber als attraktiver Arbeitgeber weiterentwickelt. Dies zeigen positive Rankings in Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Work-Life-Balance und eine familienbewusste Personalpolitik zeichnen den Konzern Versicherungskammer aus

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und an der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Darmkrebsfrüherkennung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „psychische Auswirkungen des Lockdowns“, „Ernährung“, „Ergonomie im Homeoffice“, „digitaler Radtag mit Jobrad“, Online-Sport- und -Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Seit dem Jahr 2019 hat der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z. B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die Versicherungskammer Bayern als Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts gültig.

6.893

Mitarbeiter kümmern sich im Konzern Versicherungskammer um Ihre Versicherungsangelegenheiten

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 6.893 (6.690) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.130 (3.991) Vollzeitangestellte, 1.559 (1.545) Teilzeitangestellte, 928 (882) angestellte Außendienstmitarbeiter und 276 (272) Auszubildende. Die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität lag bei 5.824 (5.686).

Die Versicherungskammer Bayern als Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 51 (57) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2020.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse zur Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess des Unternehmens sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Um ein optimales Chancenmanagement zu gewährleisten, finden ein umfangreiches Trend-Sourcing und intensive Markt-, Umfeld- und Wettbewerbsanalysen sowohl durch interne als auch durch externe Kräfte, unter anderem Forschungseinrichtungen, Beratungsunternehmen und Technologieunternehmen, statt.

Das Unternehmen hat einen revolvierenden Prozess aufgesetzt, in dem durch turnusmäßige Abstimmungsgespräche, die aus den Beobachtungen identifizierten Aspekte in den Strategie- und Planungsprozess implementiert werden. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Startups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten bzw. Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die gezielt nach Chancen durch Kooperationen mit Startups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Schlagkraft des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate Startup, um durch die Verprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Kundenbedürfnis-Adressierung zu erhöhen. Um unter Chancenaspekten zudem eine stetige Überprüfung des Geschäftsmodells vorzunehmen, hat das Unternehmen eine Einheit, die sich systematisch mit der Identifizierung und Überprüfung der Adaptionsmöglichkeiten von neuen Geschäftsmodellen beschäftigt.

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz, Service und Kooperationen

Die umfangreiche Transformation der Schadenbearbeitung, die im Rahmen einer Vier-Jahres-Roadmap im Frühjahr 2018 begonnen hat, wird aktuell konsequent im Konzern Versicherungskammer umgesetzt und weiterentwickelt. Die angestrebten Etappenziele für das aktuelle Jahr können dabei erreicht bzw. übertroffen werden. Zudem werden neue Schwerpunkte in Form

deutlich weiterer Digitalisierung und mehrerer agiler Ansätze, gesetzt. Der Bereich Schaden stellt in seiner Transformation die Qualität und die Kundenorientierung als Grundprinzipien heraus, die den Konzern Versicherungskammer vom Wettbewerb unterscheiden. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit zur Veränderung und Weiterentwicklung ergreift der Konzern Versicherungskammer damit die Chance, künftig noch näher an den Kunden zu sein. Dabei spielt auch die digitale Einbindung der Vertriebspartner in den gesamten Schadenprozess eine große Rolle, die im Jahr 2020 hinsichtlich der digitalen Schadenaufnahme weiterentwickelt wurde. Darüber hinaus wird der geplante Aufbau weiterer Außenregulierer und Sachverständiger im aktuellen Jahr abgeschlossen werden, wodurch Qualitätsverbesserungen sowie Kundenzufriedenheit und -bindung erzielt werden – bei mit einhergehender Kostensenkung. Unterstützt werden die internen Sachverständigen und Außenregulierer durch moderne Technologien wie das selbst entwickelte System „ProTech“, das die digitale Schadendokumentation und -aufnahme vor Ort beim Kunden ermöglicht. Den Leitgedanken des Serviceversicherers unterstützen auch die Weiterentwicklung des Werkstattnetzes und der Ausbau der Handwerker-netze, die im Jahr 2020 vorangetrieben wurden. Der Konzern Versicherungskammer arbeitet hierbei mit regionalen und bundesweiten Partnern zusammen. Sie stärken das Differenzierungsmerkmal als Regionalversicherer und tragen zu einer Senkung der Schadenaufwände bei gleichzeitiger Verbesserung des Services bei. Zusätzlich wurde auch die Dienstleisterstrategie des Konzerns Versicherungskammer im Bereich Schaden im Jahr 2020 komplett neu aufgesetzt. Neben regelmäßigen Performance-Dialogen ist dabei der Servicepool hervorzuheben, der als zentrales Steuerungsinstrument zur vollintegrierten Beauftragung und Steuerung der Dienstleister fungiert. Mehrere Ansätze zu Prozessautomatisierung und Data Analytics sind bereits in Umsetzung und werden auch in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben werden.

Mit Blaulicht und Martinshorn: Versicherungskammer Bayern kooperiert mit den Feuerwehren

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Dabei sind aktuell folgende Aktionen hervorzuheben: die Gründung des Beirats für den Landesfeuerwehrverband Bayern, der den Verband in allen Angelegenheiten unterstützt und fördert, die Notdach-Spende zum sofortigen Schutz nach Unwettern sowie die Übergabe neuer, moderner Einsatzfahrten-Simulatoren.

Einen großen Mehrwert verspricht sich die Versicherungskammer Bayern aktuell von der Kooperation mit dem bayerischen Landesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (LSI). Durch die Anerkennung des IT-Sicherheits Siegels des LSI werden der Vertrieb des Produkts „ECDKomm“ forciert und gleichzeitig eine Ablaufvereinfachung im Angebots- und Antragsprozess sowie eine Risikooptimierung erreicht.

Zusammen mit der Finanz Informatik Solutions Plus GmbH und der NotrufService-Leitstelle der Combi Risk Risk-Management GmbH setzte die Versicherungskammer Bayern im Jahr 2020 ein Projekt zur KI-gestützten Raumüberwachung von Geldautomaten als Schadenprävention gegen Geldautomaten-Angriffe um. Hier wird Schadenprävention für die Sparten Kassen-, Sach- und Elektronikversicherung der Sparkassen betrieben, da ein gewaltsamer Angriff auf einen Geldautomaten noch vor dem Angriff erkannt werden soll und über die Notruf-Service-Leitstelle der Combi-Risk Risk-Management GmbH geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Im Juli 2019 wurde eine strategische Partnerschaft mit dem Fraunhofer Institut für Experimentelles Software-Engineering (IESE) eingegangen, um mit dem Projekt „Digitale Dörfer“ die Vernetzung im ländlichen Raum zu fördern. Seit April 2020 wird die am Markt einzigartige und vollständig auf die kommunale Kommunikation zugeschnittene App „BayernFunk“ allen interessierten Kommunen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Kommunen können damit ihrem Informationsauftrag an die Bürger DSGVO-konform nachkommen und das Gemeindeleben wird in der ganzen Breite digital unterstützt. Aktuell nutzen bereits 70 bayerische Gemeinden das Angebot. In enger Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-IESE wird die App dauerhaft weiterentwickelt, zudem werden Kooperationen mit weiteren Netzwerkpartnern angestrebt.

Die Versicherungskammer Bayern ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Kommunalversicherer (BADK). Durch die Beobachtung und Begleitung der Gesetzgebung, die Mitarbeit in DIN-Ausschüssen und die Entwicklung von Schadenverhütungsempfehlungen zu kommunalen Haftungsthemen trägt die BADK den Besonderheiten der Kommunalversicherung Rechnung. Die seit Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit unter einem Dach wird auch in den Folgejahren fortgeführt werden.

Die Versicherungskammer Bayern sieht ihre Chancen darin, auch in den kommenden Jahren ein stabiler und leistungsfähiger Partner für Kommunen und öffentliche Einrichtungen zu sein.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Versicherungskammer Bayern als moderner Serviceversicherer, der die Digitalisierung als Chance begreift

Konzern Versicherungskammer: fest verankert in regionalen Wurzeln

Corona: digitale Kundenberatung innerhalb kürzester Zeit

Nicht erst die aktuelle Coronapandemie fordert die Versicherungsbranche, den Weg in ein digitales Zeitalter zu gehen. Doch gerade im letzten Jahr war der Wandel der Branche erheblich zu spüren: „Convenience“ und „New Work“ sind dabei die zentralen Leitbegriffe, die die veränderten Anforderungen von Kunden und Mitarbeitern widerspiegeln und das Bild des modernen, digitalen Versicherers extern wie intern prägen.

Auch der Konzern Versicherungskammer sieht sich mit den gegenwärtigen Herausforderungen konfrontiert und begreift diese gleichermaßen als Chance. Moderne Services, mobile Kundenschnittstellen sowie eine automatisierte Bearbeitung von Kundenanliegen gelten im Konzern Versicherungskammer als zentraler Ansatz, um den digitalen Ansprüchen der Kunden in vielfältiger Weise zu begegnen. Daher wird gerade die stärker werdende Convenience-Anforderung seitens der Kunden durch mobile und flexible Angebote sowie ganzheitliche Ökosystem-Lösungen bedient. Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer bleibt es dabei stets, fest in seinen regionalen Wurzeln verankert zu bleiben.

Wegweisend für den Konzern Versicherungskammer ist in diesem Zusammenhang die konzernweite Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft“ (KING), die durch crossfunktionale, bereichsübergreifende Einzelprojekte gerade auf die konsequente Ausrichtung auf die Kunden und deren Bedürfnisse abzielt, dabei aber gleichzeitig auch den ökonomischen Erfolg des Konzerns Versicherungskammer fokussiert. In diesem Rahmen wurde durch den „Digitalen Fallabschluss“ die digitale Unterstützung des Innen- und Außendienstes vorangetrieben, um die Kundenbetreuung gerade im Hinblick auf die pandemiebedingten Restriktionen vollumfänglich sicherzustellen. In Kooperation mit der SyncPilot GmbH stellte der Konzern Versicherungskammer den Vertriebspartnern sowie den Beratern im Kunden- und Vertriebsservice ein innovatives Live-Beratungstool zur Verfügung. Neben interaktivem Co-Browsing, zeitgemäßer Videotelefonie und digitalem Identverfahren ermöglicht die eingesetzte Live-Contract-Software zudem die elektronische Unterzeichnung von Policen und Änderungsgeschäften – unkompliziert insbesondere via mobile Devices. Rund 4.000 Mitarbeitern im Innen- und Außendienst wurden innerhalb kürzester Zeit befähigt, das interaktive Tool zu nutzen und damit richtungsweisend für den Konzern Versicherungskammer die Kundenberatung der Zukunft zu gestalten.

Als gezielten Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung hat der Konzern Versicherungskammer in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern das Feuerwehrspiel „Kleine Löschmeister“ entwickelt. Es konnte in den ersten Monaten seit Veröffentlichung bereits rund 40.000 Kinder für die Feuerwehr und den Brandschutz begeistern. Die Versicherungskammer Bayern engagiert sich mit dem Spiel gezielt im Bereich der Brandschutzerziehung und der Gefahrenprävention, da dieses als sehr gute Ergänzung zur Brandschutzerziehung der Feuerwehren genutzt werden kann. Dies gilt besonders in der aktuellen Pandemiephase, in der Präsenzschulungen an Kindergärten und Schulen nicht möglich sind. Auch unabhängige Experten sind von dem Spiel „Kleine Löschmeister“ und dessen Mehrwert überzeugt, so hat das Feuerwehrspiel beim Deutschen Kindersoftwarepreis TOMMI die Kategorie „App-Spiel“ gewonnen und wurde zudem mit dem Sonderpreis „Kindergarten & Vorschule“ geehrt.

Überaus positive Resonanz zur Arbeit aus dem Homeoffice

Gleichzeitig ist dem Konzern Versicherungskammer im Jahr 2020 der Sprung in eine neue Arbeitswelt gelungen. Innerhalb kürzester Zeit nach Beginn der Pandemie waren nahezu alle Mitarbeiter befähigt, aus dem Homeoffice zu arbeiten. In einer konzerninternen Umfrage, an der ein Großteil der Mitarbeiter teilnahm, konnte die positive Grundhaltung der Belegschaft gegenüber der pandemiebedingten mobilen Arbeitssituation belegt werden: Über zwei Drittel der Befragten äußerten sich sehr zufrieden mit der Arbeit aus dem Homeoffice.

Die konzernweite befürwortende Resonanz hinsichtlich mobiler Arbeitsmöglichkeiten bestätigt den kontinuierlichen internen Wandel des Konzerns Versicherungskammer. Denn gerade die Zufriedenheit der Mitarbeiter begreift der Konzern Versicherungskammer als entscheidenden Erfolgsfaktor für seine digitale Transformation: Dabei spielt der Begriff der „New Work“ eine wichtige Rolle. Neben der Weiterentwicklung agiler, crossfunktionaler Arbeitsmodelle setzt der Konzern Versicherungskammer in diesem Zusammenhang besonders auf Smart-Office-Management. Der Ausbau moderner Kommunikationsanwendungen zur mobilen Vernetzung und Zusammenarbeit der Mitarbeiter ist dabei nur ein zu nennender Aspekt. Auch der Einsatz innovativer Technologien wie beispielsweise einer infrarot-basierenden Sensorik zur Echtzeit-Raumnutzungsanalyse als gestartetes Pilotprojekt ist Beleg für die fortschreitende Modernisierung und Flexibilisierung der Arbeitsplatzkonzepte im Konzern Versicherungskammer.

Zentraler Beschleuniger der internen digitalen Transformation ist der Innovation Campus des Konzerns Versicherungskammer, der als konzerneigenes Forschungslabor neue

Einsatz von Künstlicher Intelligenz

Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet. Neben der Generierung von Ideen treibt der Innovation Campus die Umsetzung der Use Cases bis hin zu einem fertigen Prototyp bzw. Minimum Viable Product voran. Im Jahr 2018 gegründet, steht die konzernweite Plattform für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, crossfunktionale Arbeitsweise. Dabei sind zahlreiche Akteure des Konzerns Versicherungskammer wie Innovationsmanager, Data Scientists, IT-Mitarbeiter, Digital Champions, alle Fachbereiche sowie das Customer Experience Lab aktiv in das Geschehen der Plattform involviert.

Neben der Weiterentwicklung und Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells durch den Innovation Campus hält auch die intensive Auseinandersetzung mit neuen Geschäftsmodellen zunehmend Einzug im Konzern Versicherungskammer. Als besonders wertvoll hat sich auch im letzten Jahr die Mitgliedschaft des Konzerns Versicherungskammer im von ihm in bedeutender Rolle im Jahr 2017 mitbegründeten InsurTech Hub Munich e. V. erwiesen. Der Innovations-Hub eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus innovativen Start-up-Unternehmen, der insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den besten (internationalen) Start-up-Unternehmen ermöglicht. So wurde auch im Jahr 2020 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt.

Ebenfalls wurde der Einsatz von Data Analytics und von KI im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer verstärkt fokussiert und vorangetrieben. Die feste Verankerung der Datenthematik in der Konzernstrategie sowie die konsequente Erstellung fachlicher Zielbilder für die Anwendung von Data Analytics und KI über die verschiedenen Konzernbereiche hinweg spiegelt diese Entwicklung auch im strategischen Kontext des Konzerns Versicherungskammer wider. Des Weiteren konnten in diesem Jahr konzernweit zahlreiche innovative Anwendungsfälle identifiziert sowie bereits erfolgreich umgesetzt werden. Neben der Kooperation mit externen Partnern lag der Fokus des Konzerns Versicherungskammer in diesem Jahr besonders auf der eigenen Entwicklung relevanter, kritischer Data-Analytics-/KI-Fähigkeiten. Dabei standen der Ausbau einer modernen Dateninfrastruktur, die Erstellung neuer Methoden im Bereich der Text- und Sprachverarbeitung (Natural Language Processing, NLP) sowie die datenbasierte Analyse von Geschäftsprozessen (Process Analytics) im Mittelpunkt der Betrachtung. Wegweisende Veränderungen brachte zudem vor allem die fortschreitende Industrialisierung mit sich, die die konzernweite Skalierung und Bereitstellung einer Vielzahl von Analytics- und KI-Modellen ermöglicht und dabei gleichzeitig eine optimale Integration in die IT-Anwendungslandschaft sowie Nutzung in den Geschäftsprozessen sicherstellt. Auch das interne Ausbildungsprogramm „Data Academy“ des Konzerns Versicherungskammer wurde zielgerichtet erweitert: Neben der bereits bestehenden Ausbildung für Data-Science-Spezialisten konnte im Jahr 2020 auch ein spezifisches Weiterbildungsprogramm für Management und Mitarbeiter im Konzern Versicherungskammer gestartet werden.

Konzern Versicherungs- kammer ausgezeichnet als „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer bereits zum dritten Mal in Folge das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY verliehen.

Aufgrund globaler Veränderungen wird die Chance, Mitarbeiter lang- fristig zu binden und zu fördern, proaktiv genutzt

Chancen durch Mitarbeiter

Der demografische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielssystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer zu einem Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg wird untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Konzern Versicherungskammer sein Verständnis von Diversity weiterentwickelt. Für den kulturellen und strukturellen Wandel gewinnen Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeit der Belegschaft, bezogen auf Persönlichkeitsmerkmale und Lebensentwürfe, nachhaltiges Gewicht. Durch das Vernetzen des Diversity-Managements mit Transformationsvorhaben und -programmen erfährt der im Leitbild verankerte Kernsatz „Wir gestalten nachhaltig“ einen weiteren Umsetzungsstrang. Die Innovationskraft und die Akzeptanz neuer Wege, Methoden und Strukturen werden durch wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit den Beschäftigten gefördert.

Die Weiterentwicklung der **Diversity-Kultur** sowie die **Förderung von Frauen** werden mit großem Gewicht fortgeführt

Ertragsorientierte Strategie und solides Finanzmanagement

Ein Werkzeugkasten für das Management und die Führungskräfte ist im Geschäftsjahr entstanden, der nützliche Maßnahmen für die Transformation und dafür geeignete Messgrößen enthält. So soll die wirtschaftliche Bedeutung von Diversity sichtbar und messbar gemacht werden.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Zufriedenheit der Kunden sieht die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als strategisch wesentlichsten Faktor für den langfristigen Ausbau von Marktposition und Ertragskraft. Als Versicherer der Regionen liegt der Fokus dabei auf einem flächendeckenden Service- und Vertriebsnetz mit hoher regionaler Präsenz, auf an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Produktinnovationen und -verbesserungen sowie nicht zuletzt auf Kosteneffizienz. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ist durch den im Rahmen von zahlreichen Initiativen und Projekten stattfindenden intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden und durch ihre umfassende Vertriebs- und Servicepräsenz vor Ort für zukünftige Wachstumsfelder regional gut positioniert. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts zeigt darüber hinaus soziale Verantwortung durch zahlreiche Engagements und Kooperationen und positioniert sich dabei im Markt als zuverlässiger und sozial engagierter Versicherer der Regionen.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts erkennt und nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data Analytics und KI verstärkt voranzutreiben. Der Konzern Versicherungskammer wurde für dieses Engagement mehrfach ausgezeichnet; mit dem als „Oscar der Finanzbranche“ bezeichneten „Goldenen Bullen“ in der Kategorie „Versicherungsinnovation des Jahres 2020“ ebenso wie bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY.

Die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen werden von der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts durch ihr solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement nachhaltig gesichert.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt

werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der umfassenden unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die COVID-19-Krise des vergangenen Kalenderjahres hat unterschiedliche Auswirkungen auf das Risikoprofil des Unternehmens. Dies resultiert insbesondere aus den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten sowie den Schadenverläufen in der Versicherungstechnik, betrifft aber auch den operativen Bereich des Unternehmens.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Überwachung und Steuerung der Risiko- und Ertragsituation erfolgt mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem vergleichsweise starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Zur Quantifizierung von Risiken werden im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) gemäß den Vorgaben der Standardformel nach Solvency II durchgeführt. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Die Veränderungen des Gesamtrisikoprofils werden im Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer erläutert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvencykapitalanforderung validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Die negativen Auswirkungen von COVID-19 bzw. des Lockdowns auf die Marktwerte der Kapitalanlagen waren im Jahresverlauf insbesondere bei Aktien, Immobilien und Unternehmensanleihen zunächst wesentlich. Gegen Jahresende hat sich diese Entwicklung durch Wertaufholung dieser Kapitalanlagen zunehmend abgeschwächt. Das Unternehmen hat im Rahmen von speziellen COVID-Stresstests mögliche kurz- und langfristige Auswirkungen auf die Kapitalanlage des Unternehmens analysiert sowie entsprechende Handlungsempfehlungen abgeleitet und umgesetzt.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung wird entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Etwa 39 Prozent der Kapitalanlagen des Gesamtbestands sind in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (Zeitwert 334,4 Mio. Euro), auf Unternehmensanleihen (Zeitwert 1.680,9 Mio. Euro) sowie auf Pfandbriefe/Covered Bonds (Zeitwert 293,0 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 55 Prozent (Zeitwert: 3.472,4 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Der Gesamtbestand (Zeitwert) beläuft sich auf 269,9 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zins sensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 195,6 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 86 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand, volumengewichtet) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	89,1	8,0	2,8	0,1
Unternehmensanleihen	7,9	73,6	17,7	0,8
Pfandbriefe/Covered Bonds	97,2	2,8	-	-
Sonstige Zinsträger	4,6	86,3	2,7	6,4
Gesamtbestand	29,2	57,2	12,6	1,0

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen). Zudem unterliegt das Unternehmen in seiner Funktion als Konzernholding einem strategischen Beteiligungsrisiko aus den konzerninternen Versicherern, unter anderem aus Einzahlungsverpflichtungen und Abschreibungs- oder Haftungsrisiken.

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 55 Prozent des Kapitalanlagebestands. Auch aufgrund der Volatilität dieser Anlageklasse hat das Aktienrisiko Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand. Das Beteiligungsmanagement und das Risikomanagement tragen im Rahmen eines ganzheitlichen Risikotragfähigkeitskonzepts zu einer zielgerichteten Steuerung und Bewertung des strategischen Beteiligungsrisikos bei.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 647,1 Mio. Euro führen. Die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens ist gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht- und der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Die Versicherungstechnik wurde im vergangenen Geschäftsjahr teilweise von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Im Bereich Kraftfahrtversicherung zeigt sich ein starker Rückgang in der Anzahl der gemeldeten Schäden und damit einhergehend eine Reduktion des Schadenaufwands.

Zudem ist das Unternehmen Mitglied beim Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich (AKHA). Dieser Rückdeckungsverband ermöglicht zwischen den kommunalen Erstversicherern einen Risikoausgleich für finanzielle Schwankungen bei größeren Schäden im Haftpflichtgeschäft.

Prämien-/Reserverisiko

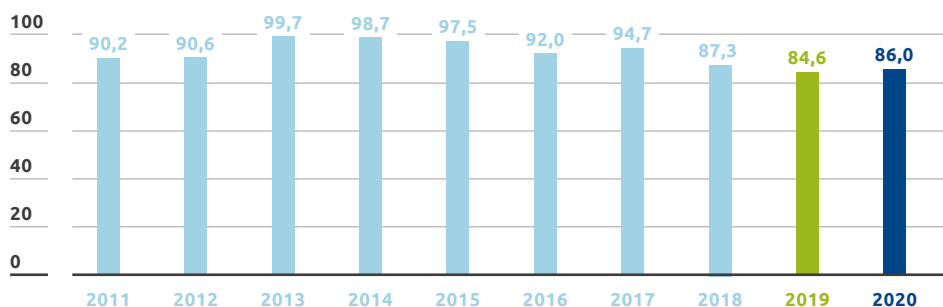
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

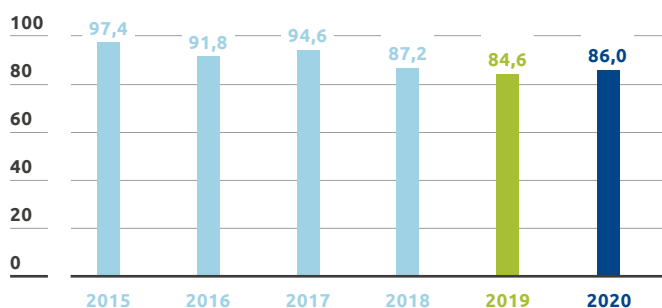
Die im Jahr 2020 erzielte bilanzielle Schadenquote (netto) in Höhe von 86,0 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2020 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenereignisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 86,0 Prozent.

Gleichzeitig lag das Nettoabwicklungsergebnis mit 3,76 (1,52) Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquoten (netto) in %



Kumulbereinigte Schadenquoten (netto) in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Bilanzielle Schadenquote (netto) mit

86,0 %

unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau

Aktives Risikomanagement im Naturkatastrophen- bereich

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Überschwemmung den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,2 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 3,9 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,03 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 0,25 Prozent, bezogen auf den Forderungsbestand.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen unter anderen die IT-Compliance und IT-Governance, Awarenesskampagnen und ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Dies alles gewährleistet eine kontinuierliche Anpassung der Organisation und eine technische Weiterentwicklung und wirkt somit risikominimierend auf potenzielle Risiken. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen IKS sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Das ganzheitliche Business-Continuity-Managementsystem (BCM) des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests.

Die Effektivität des BCM wurde durch die COVID-19-Krise unter Beweis gestellt; der operative Betrieb konnte im Geschäftsjahr jederzeit aufrechterhalten werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Eine belastbare Prognose in Bezug auf den weiteren Verlauf der COVID-19-Krise ist aus heutiger Sicht nicht möglich. Die weitere Entwicklung wird von den betroffenen Unternehmensbereichen eng überwacht. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem vergangenen Jahr fließen dabei laufend in die Geschäftsfeld- und Unternehmenssteuerung ein.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des ALM.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Optimale Beratung und Betreuung der Kunden durch Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes

Kapitalausstattung nach Solvency II gegeben

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2021 hängt stark vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie ab. Die wirtschaftliche Erholung aus dem Sommer 2020 wird sich erst nach Abklingen der zweiten Infektionswelle und damit einhergehender Lockerungen des harten Lockdowns spürbar fortsetzen. Danach besteht das Risiko weiterer Wellen. Entscheidend bei der Eindämmung des Virus werden die Wirksamkeit der ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen, die Verfügbarkeit effektiver Impfstoffe sowie Fortschritte bei der Behandlung Erkrankter sein.

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird im Jahr 2021 das Vorkrisenniveau voraussichtlich noch nicht wieder erreichen. Dabei wird die Erholung der exportorientierten Wirtschaft Deutschlands zu einem wesentlichen Teil von den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängen und damit auch stark davon beeinflusst werden, wie das Infektionsgeschehen im Ausland eingedämmt werden kann. Eine wichtige Stütze bleibt zudem der private Konsum. Zwar ist im Jahr 2021 ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise zu erwarten, zum Teil aufgrund des Wegfalls der im Jahr 2020 beschlossenen temporären Umsatzsteuerabsenkung, jedoch dürften anhaltende staatliche Stützungsmaßnahmen weiter positiv auf den Arbeitsmarkt und die verfügbaren Haushaltseinkommen wirken. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2020/2021, November 2020) mit einer Wachstumsrate von 4,9 Prozent zu rechnen. Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2020 (auch kalenderbereinigt) bei 3,7 Prozent. Die Prognose berücksichtigt dabei den erneuten Anstieg der Infektionszahlen nach dem Sommer 2020 sowie die im Oktober 2020 beschlossenen Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität für einen Monat. In der Prognose wird kein Rückgang der Industrieproduktion unterstellt.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung prognostiziert in einer Pressemitteilung vom 14. Januar 2021 für das Gesamtjahr 2021 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 4,5 Prozent – bei einer angenommenen Öffnung des Einzelhandels ab Februar und einem Ende des Shutdowns im Bereich des Gastgewerbes und der übrigen Dienstleistungen ab Ende März sowie bei einer Normalisierung des Konsumverhaltens bis in den Sommer hinein.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich, unterstützt durch die Hilfsmaßnahmen der öffentlichen Hand, trotz der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt, weiterhin zufriedenstellend dar. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte nach der nur leichten Beitragssteigerung im Jahr 2020 aufgrund von Nachholeffekten im Bereich der Personenversicherungen im Jahr 2021 wieder ein etwas höheres Beitragswachstum von über 2 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 20. Januar 2021, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend zufriedenstellende wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Insbesondere aus dem Bereich der Verbundenen Gebäudeversicherung erwartet der GDV erneut ein Beitragsplus. Wachstumschancen eröffnen die weiter zu forcierenden Investitionen der Kommunen vor allem in infrastrukturelle Vorhaben. Durch verstärkten Abruf vorhandener staatlicher Fördermittel wird der vielfach bestehende kommunale Investitionsstau aufgelöst und Versicherungsbedarf generiert. Dämpfend werden sich vor allem die Folgen der wirtschaftlichen Rezession im Jahr 2020 wie vermehrte Unternehmensinsolvenzen, insbesondere im gewerblich-industriellen Bereich, niederschlagen. Auch die Einschränkungen in der Mobilität werden sich in der Beitragsentwicklung der Kraftfahrtversicherung zeigen.

Für das Jahr 2021 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt wieder eine positive Beitragsentwicklung erwartet, jedoch mit einem etwas schwächeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2020.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer weiterhin im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Auf-

Positive Geschäftsentwicklung mit Beitragswachstum erwartet

klärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden. Eine erhöhte Sensibilität für Risiken durch Cybergefahren zeigt sich auch bei Kommunen und Sparkassen.

Unternehmensentwicklung¹

Die Versicherungskammer Bayern als Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts wird auch im Geschäftsjahr 2021 ein verlässlicher Partner für Kommunen und öffentlich-rechtliche Einrichtungen bleiben. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der richtigen Produktgestaltung und der Betreuung der Kunden. Bestehende Versicherungslösungen werden aktualisiert und Absicherungen für neu hinzukommende Risiken geschaffen. Die Betreuung der Kommunen wurde intensiviert. Dies hat die Kundenzufriedenheit gesteigert. Die Chancen der Digitalisierung für das öffentliche-rechtliche Kundensegment begleitet die Versicherungskammer Bayern aktiv im Rahmen ihrer Digitalisierungsoffensive.

Für das Jahr 2021 erwartet die Versicherungskammer Bayern trotz verschärften Wettbewerbs einen moderaten Anstieg des gebuchten Bruttobeitrags, insbesondere aus der Haftpflichtversicherung.

Infolge eines besseren Schadenverlaufs im Jahr 2020 geht die Versicherungskammer Bayern für das Jahr 2021 von einem deutlichen Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenquote sowie der Combined Ratio (brutto) aus. Die durchschnittliche Schadenerwartung wird aus einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Bei der Kostenquote wird von einer konstanten Entwicklung ausgegangen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Cyberversicherungsschutz in Ergänzung zu bereits bestehenden Vermögensschutzkonzepten für kommunale Kunden, Sparkassen und Unternehmen an.

Aktuell realisiert sich das hohe Marktpotenzial noch zögerlich. Trotz rasant zunehmender Digitalisierung unterschätzen viele Unternehmen die hiermit verbundenen Risiken. Für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) werden die Abschlusszahlen durch aktive Kundenansprache, Visualisierung durch Kurzfilme, Cybersicherheitschecks oder Tipps zur Prävention gefördert.

Die Cyberversicherung für Sparkassen und die erweiterte Cyberdeckung für Kommunen stoßen indessen auf reges Interesse. So haben bereits zwei Drittel der Sparkassen im bayerischen Geschäftsgebiet die zusätzliche Cyberversicherung abgeschlossen. Der Kommunalbereich wird mit Umsetzung der nach Artikel 11 Bayerisches E-Government-Gesetz (BayEGovG) ab dem Jahr 2020 geforderten Informationssicherheitskonzepte einen weiteren Impuls erfahren.

Die Absicherung von Heilwesen-Haftpflichttrisiken im Bereich der kommunalen Krankenhäuser spielt weiterhin aufgrund der überproportionalen Aufwandsteigerung im Personenschadenbereich eine große Rolle. Treiber sind nach wie vor aufwendigere medizinische und pflegerische Betreuung und damit deutlich gestiegene Heilbehandlungs- und Pflegekosten. Trotz anziehenden Wettbewerbs in diesem Segment hat sich die Versicherungskammer Bayern durch weitere Angebotsalternativen (Vertragsverlängerungen über bis zu drei Jahre, höhere Versicherungssummen, Selbstbehaltvarianten mit Jahresaggregaten oder je Einzelschaden, Planungen zur Erweiterung des Deckungskonzepts) auch für das Geschäftsjahr 2021 gut positioniert.

Eine seriöse Vorhersage der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten im Jahr 2021 ist derzeit nicht möglich. In der Planung der Kapitalanlageergebnisse wird für das Jahr 2021 davon ausgegangen, dass aufgrund der Coronakrise keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Rückschläge bei der Eindämmung der Pandemie können jedoch zu starken Turbulenzen an den Kapitalmärkten führen und die Kapitalanlageergebnisse erheblich beeinflussen.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Die Versicherungskammer Bayern ist auf diese Situation mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die Gesellschaft erwartet für das Jahr 2021, dass das Kapitalanlageergebnis aufgrund eines höheren Ergebnisses aus Konzernbeteiligungen etwas

¹ Die bedeutsamsten für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegen wird. Das Ergebnis aus sonstigen Kapitalanlagen wird auf dem Niveau des Jahres 2020 erwartet.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2021 mit einem deutlich positiven Jahresüberschuss, der bei einem höher erwarteten Steueraufwand etwas unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegen wird.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Nichtfinanzielle Erklärung

Für den Konzern Versicherungskammer als Versicherer der Regionen mit öffentlichem Auftrag stellt nachhaltiges Handeln einen zentralen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Dabei verbindet der Konzern Versicherungskammer eine langfristige ökonomische Wertschöpfung mit den Verantwortungskriterien Umwelt/Ökologie (Environmental – E), soziale Verantwortung (Social – S) und guter Unternehmensführung (Governance – G). Dieses Nachhaltigkeitsverständnis erstreckt sich auf sämtliche Unternehmensbereiche wie etwa die Kapitalanlage, die Produktentwicklung, den Vertrieb und das Personalmanagement. Der Konzern Versicherungskammer übernimmt Verantwortung im Rahmen seiner Kernkompetenz und hilft bei der Bewältigung des Klimawandels mit der Absicherung von Schäden durch Naturgefahren.

Im aktuell sehr dynamischen Umfeld rund um das Thema Nachhaltigkeit gilt es, besonderes Augenmerk auf die rechtzeitige Erfüllung regulatorischer Anforderungen (z. B. der Transparenz- und Taxonomieverordnung) zu legen und eine zukunftsorientierte, ganzheitliche Bearbeitung des Themas Nachhaltigkeit im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen.

Der Konzern Versicherungskammer kann seit jeher zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen im Kontext Nachhaltigkeit vorweisen. In der nichtfinanziellen Erklärung werden die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit beschrieben. Zudem werden die Anforderungen des im April 2017 verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten umgesetzt. Die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) bilden einen zentralen Baustein für die Konzeption und die Grundlage für Teile dieser Erklärung. Dies gilt insbesondere für die DNK-Kriterien Arbeitnehmerrechte, Qualifizierung, Gemeinwesen sowie gesetztes- und richtlinienkonformes Verhalten.

Angaben zum Geschäftsmodell und zum Multikanalvertrieb sind dem Abschnitt „Geschäfts- und Rahmenbedingungen“ des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Versicherungskammer Bayern zu entnehmen. Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung beschrieben oder im Personal- und Sozialbericht des Konzerns Versicherungskammer im Hinblick auf arbeitnehmerrelevante Sachverhalte separat tabellarisch dargestellt (Fluktuationsquote, Frauenquote).

Sofern wesentliche Risiken existieren, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte gemäß § 289c Abs. 2 HGB haben oder haben werden, werden diese im Chancen- und Risikobericht thematisiert.

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte und Maßnahmen des Konzerns Versicherungskammer und damit auch der Versicherungskammer Bayern im Bereich der Nachhaltigkeit dargestellt, die Angaben zu den in § 289c Abs. 2 HGB genannten nichtfinanziellen Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung beinhalten.

Verantwortung als Investor

Nachhaltige und ethische Investments

Die Kapitalanlagestrategie des Konzerns Versicherungskammer ist ausgerichtet auf eine langfristige und nachhaltige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen. Auf der Grundlage einer konzernweit gültigen Kapitalanlageleitlinie werden Kapitalanlagen nach den Prinzipien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität im Interesse der Versicherungsnehmer nach einem abschließend definierten Anlagekatalog ausgewählt.

**Wir investieren nachhaltig
und unter ethischen
Gesichtspunkten**

Im Dezember 2019 hat der Konzern Versicherungskammer die „Principles for Responsible Investment“ (PRI) unterzeichnet und sich damit freiwillig zur Verfolgung der damit einhergehenden Prinzipien verpflichtet. Ziel dieser weltweit anerkannten Initiative ist eine stärkere Berücksichtigung der Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Umweltaspekte, Sozialthemen und Faktoren der guten Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance – kurz ESG). Bestimmte, klar definierte Kapitalanlagen werden aus ethischer Sicht abgelehnt. In der Kapitalanlageleitlinie wurden deshalb die folgenden Anlagemöglichkeiten ausgeschlossen: Kapitalanlage in Agrarrohstoffe, Spekulationen auf Nahrungsmittel und Investitionen in Unternehmen, die auf der Liste „controversial weapons“ von ISS-oekom stehen. Durch die Berücksichtigung dieser Ausschlusskriterien wird auch zur Achtung der Menschenrechte beigetragen.

Ökologische Kriterien werden in der Kapitalanlage unter Beachtung der Kapitalanlageleitlinie darüber hinaus durch die gezielte Auswahl von Einzelinvestments berücksichtigt, die sich unter Beachtung der ESG-Kriterien in besonderer Weise für eine Investition eignen, z. B. Anlagen in zukunftssträchtige Branchen wie erneuerbare Energien. Die ESG-Kriterien unterliegen ebenfalls der Nebenbedingung, dass Risiken nur in beschränktem Ausmaß eingegangen werden können und dass mit dem Investment eine angemessene, planbare Rendite erzielt werden kann.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage. Als Ergebnis dieser Analyse können beispielsweise bestimmte Anlagen aufgrund von ethischen oder ökologischen Kriterien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen werden.

Im Konzernanhang werden die Entwicklungen der Kapitalanlagen für den Gesamtbestand nach Bilanzposten sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Im Konzernlagebericht wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Abschnitt „Ertragslage“ erläutert und die mit Kapitalanlagen verbundenen Risiken im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Soziale und ökologische Aspekte im Immobilienmanagement

Auch im Bereich des Immobilienmanagements und des Immobilieninvestments verfolgt der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich eine nachhaltige Strategie. Diese bezieht sich sowohl auf die eigenen Bestandsgebäude als auch auf Investments in den Bau und Betrieb von nachhaltigen (Fremd-)Immobilien. Beim Erwerb, Bau von Immobilien und der Vermietung werden ökologische und soziale Zielsetzungen in den Entscheidungsprozess berücksichtigt. Durch die Bindung der Anlagetätigkeit an die Ziele der Versicherungsnehmer sind ökologische und soziale Immobilieninvestments an die Grundbedingung geknüpft, dass Rendite und Risiko in einem angemessenen Verhältnis stehen und die Diversifikation der Risiken gegeben ist.

Im Fokus der Verfolgung ökologischer Ziele steht etwa der Bau umweltfreundlicher, energieeffizienter und bauökologischer Gebäude. Zudem erfolgt ein Einsatz nachhaltiger Materialien durch die Einhaltung der materialökologischen Mindestanforderungen nach einschlägigen Standards.

So wurde im Rahmen des Mitte des Jahres 2020 fertiggestellten Neubaus für Wohn- und Einzelhandelsnutzung in der Zaubzerstraße 11 in München-Bogenhausen ein umfassendes Materialökologiekonzept umgesetzt. Das Konzept beinhaltet alle in Zusammenhang mit der Materialwahl stehenden Aspekte hinsichtlich ihrer ökologischen und gesundheitlichen Relevanz bei der Planung, der Errichtung und dem Betrieb des Gebäudes.

Durch diese Neubau- und Nachverdichtungsmaßnahmen nimmt das Unternehmen positiv Einfluss auf den bestehenden und immer noch weiterwachsenden Bedarf am Wohnraum gerade in München durch Schaffung von 42 Wohnungen und Vermietung an einen Supermarktbetreiber (Beitrag zur Stärkung der Nahversorgung im Stadtviertel).

Auch im Rahmen des laufenden Objektmanagements werden soziale Belange berücksichtigt. Unmittelbar nach Beginn der Coronakrise hat sich die Versicherungskammer Bayern – noch vor Inkrafttreten des sogenannten Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie – gegenüber Mietern positioniert, die sich beim Vermieter gemeldet haben und es laufend tun. Es wurde und wird den Mietern die Rechtslage erläutert, gleichzeitig aber auch unsere grundsätzliche Bereitschaft für ein Entgegenkommen signalisiert und an das Miteinander appelliert.

In und mit diesem Verständnis wurden in der Zwischenzeit vereinzelt Vereinbarungen mit Mietern getroffen, insbesondere mit dem Inhalt einer Stundung von Mieten im Zeitraum April bis Juni 2020.

Verantwortung zur Regelkonformität

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer sehr ernst genommen. Eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit Kollegen und Geschäftspartnern ist der Verhaltenskodex des Konzerns Versicherungskammer, der die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und Korruption klar festschreibt. Darin bekennt sich der Vorstand ausdrücklich zu den Compliance-Grundsätzen und zur Korruptionsbekämpfung. Im Verhaltenskodex ist der Grundsatz der Nichtduldung jeglicher Verwicklung in oder Tolerierung von illegalen Handlungen festgehalten.

Aus dem Verhaltenskodex leiten sich umfangreiche konzerninterne Regelwerke ab, wie z. B. die Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten und die Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen, die Richtlinie zum Umgang mit dolosen Handlungen oder die Einkaufsrichtlinie für die Beschaffungsprozesse. Zudem sind die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer dem Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten, um eine hohe Qualität in der Kundenberatung sicherzustellen.

Zur Korruptionsprävention wurden verschiedene organisatorische Einheiten und Prozesse eingerichtet. Fraud-Risiken sind Gegenstand des eingerichteten Compliance-Management-Systems (CMS) und werden auch im Rahmen des flächendeckenden Internen Kontrollsystems (IKS) in den Fachabteilungen gemindert.

Ziel ist es, die Rechtskonformität aller Geschäftsvorfälle im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen sowie jede Art von Korruption und Bestechung zu bekämpfen. Damit sollen strafrechtliche Konsequenzen, finanzielle Schäden und ein Reputationsverlust für die Unternehmen vermieden werden.

Im Rahmen der Früherkennung sollen neue Risiken frühzeitig identifiziert werden, die hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensmaß in einer jährlichen Risikoanalyse bewertet werden. Die Fachbereiche verantworten Vorkehrungen und Maßnahmen, deren Angemessenheit und Wirksamkeit von der Compliance-Funktion überwacht und von der Internen Revision überprüft werden.

Bei Verdachtsfällen führen die Compliance und die Interne Revision auch aufklärende Tätigkeiten durch. Ergänzt wird dies z. B. durch eine flächendeckende, anonymisierte Zahlungsstromanalyse und ein Frühwarnsystem, das der Analyse von Verdachtsfällen dient, welche die Fachbereiche an die Konzernrevision melden. Jedem Verdachtsfall wird im Konzern Versicherungskammer konsequent nachgegangen.

Die Betrugsbekämpfung wird im Konzern Versicherungskammer ebenfalls aktiv wahrgenommen. Neben dem punktuellen Einsatz spezieller Anti-Betrugs-Software in den Leistungsbereichen werden bei Bedarf externe Prüfdienstleister im Rahmen der Schadenbearbeitung eingeschaltet.

Über verschiedene Kommunikationskanäle erfolgt eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf Korruption, Bestechung und Betrug. So erfolgen turnusmäßig zahlreiche Schulungen vor Ort und webbasiert für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer. Bei Verdacht auf Korruption, Bestechung oder andere illegale Handlungen können sich Mitarbeiter anonym an eine externe Meldestelle wenden, die dem Verdacht nachgeht. Es gab keine offiziell bestätigten Fälle von Korruption bzw. Bestechung im Berichtszeitraum im Konzern Versicherungskammer.

Das Management ist in die Korruptionsbekämpfung im Konzern Versicherungskammer stark eingebunden. So wurden der Verhaltenskodex und die entsprechenden Richtlinien von den Leitungsgremien der Konzernunternehmen beschlossen. Neben der jährlichen Prüfungsplanung der Konzernrevision, die mit dem Vorstand abgestimmt wird, findet eine unterjährige Beauftragung von Sonderprüfungen durch die Konzernleitung statt. Durch ein umfangreiches Berichtswesen der zentralen Compliance-Funktion und der Konzernrevision werden alle Vorstände auch über die Korruptionsbekämpfung fortlaufend informiert. Die Compliance-Funktion und die Konzernrevision berichten regelmäßig und anlassbezogen an die Leistungsgremien. Zudem sind beide Funktionen Teil des Governance-Boards und berichten in diesem Gremium.

Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer schließt auch die Prävention von Geldwäsche (Anti Money Laundering) und Terrorismusfinanzierung ein. Ziel ist es, zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich zu erfüllen. Die gruppenweite Zentralisierung der Geldwäscheprevention in der Hauptabteilung

Konzern-Geldwäscheprävention und die Bestellung einer Gruppen-Geldwäschebeauftragten stellen die Einhaltung der Verpflichtungen gruppenweit sicher.

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung treten in vielfältigen Erscheinungsformen auf, die von unmittelbaren Geldtransfers bis hin zu verschleiert durchgeführten Transaktionen reichen. Die Maßnahmen im Konzern Versicherungskammer zielen darauf ab, das Risiko, für diese Art von Geschäften missbraucht zu werden, zu minimieren.

Hierzu werden sowohl eine Gruppen-Risikoanalyse als auch unternehmensspezifische Risikoanalysen erstellt, die alle relevanten Risiken aus Sicht des Unternehmens enthalten. Die Bruttoanalysen werden regelmäßig überprüft und bewertet. Durch risikoangemessene interne Sicherungsmaßnahmen werden die Risiken so weit wie möglich reduziert bzw. eliminiert. Zu den internen Sicherungsmaßnahmen gehören unter anderem klar definierte Prozesse und Verantwortlichkeiten, Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie effektive Kontrollen. Die Versicherungskammer folgt dabei dem ganzheitlichen Ansatz auf Basis des „Know-Your-Customer-Prinzips“.

Die Aktivitäten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umfassen die Einhaltung der Vorschriften zur Identifizierung (Erfassung, Authentifizierung und Aufbewahrung der Daten des Vertragspartners und der für ihn auftretenden Person/-en), die Überprüfung, ob ein Dritter als wirtschaftlich Berechtigter für den Kunden handelt, die Identifizierung verdächtiger Transaktionen und deren sensible Weiterbearbeitung, die Erarbeitung spezifischer Risikoanalysen, die Entwicklung, Aktualisierung und Umsetzung interner Richtlinien, Verfahren und Kontrollen sowie die Erstellung von Anforderungen zur Umsetzung der Bestimmungen. Die Geldwäschebeauftragte arbeitet eng mit den betroffenen Bereichen des Unternehmens zusammen.

Liegen konkrete Verdachtsmomente vor, werden diese umgehend durch geschulte interne Experten analysiert und gegebenenfalls wird ein Meldeprozess an die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU = Financial Intelligence Unit) in Gang gesetzt. Auf diese Weise werden die Konzernunternehmen und deren Kunden vor wirtschaftskriminellen Handlungen geschützt und der Konzern Versicherungskammer kommt seinen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen vollumfänglich nach.

Das Management ist in die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eng eingebunden. Je Unternehmen ist ein zuständiges Mitglied der Leitungsebene benannt, das die Risikoanalyse sowie die internen Sicherungsmaßnahmen genehmigen muss. Zum anderen erhalten die Gremien der verpflichteten Konzernunternehmen über einen Managementbericht und die Berichte der Internen Revision eine umfangreiche Berichterstattung. Die Geldwäschebeauftragte berichtet darüber hinaus als Mitglied des Governance-Ausschusses des Konzerns Versicherungskammer dem Gremium.

Verantwortung als Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik, die zum Ziel hat, die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Seit dem Jahr 2009 wird der Konzern Versicherungskammer von der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, regelmäßig als familienfreundliches Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Das Audit erfolgte in drei Phasen – seit dem Jahr 2019 befindet sich der Konzern Versicherungskammer im Dialogverfahren. In diesem Verfahren wurde dem Konzern Versicherungskammer die eigenverantwortliche Steuerung und Gestaltung seiner familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik überlassen. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat muss alle drei Jahre zur Sicherung der Qualität mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ bestätigt werden. Der Vorstand war in den gesamten Verfahrensprozess eingebunden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu erreichen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regio-

[Ausgezeichnete
Vereinbarkeit von
Beruf und Familie](#)

nale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z. B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut. Außerdem wurde der Arbeitszeitrahmen befristet erweitert, sodass Mitarbeiter bereits ab 4:30 Uhr die Möglichkeit zum Arbeiten haben.

Familien, die von einer Kita- oder Schulschließung betroffen waren, konnten auch an Samstagen arbeiten. Zusätzlich gab es das befristete Angebot, zehn Tage des tarifvertraglichen Urlaubsanspruchs in Zeitguthaben umzuwandeln.

Außerdem wird den Mitarbeitern über einen externen Dienstleister ein virtuelles Kinderbetreuungsprogramm angeboten. Das Angebot wird ergänzt durch spezielle Webinare rund um das Thema „Corona – Homeoffice – Familie“.

Diversity als Führungsinstrument für nachhaltigen Wandel

Der Konzern Versicherungskammer hat im Jahr 2020 sein Verständnis von Diversity weiterentwickelt. Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeit der Belegschaft aufgrund von Persönlichkeitsmerkmalen und Lebensentwürfen gewinnen für den kulturellen und strukturellen Wandel nachhaltiges Gewicht. Der im Leitbild verankerte Kernsatz „Wir gestalten nachhaltig“ erfährt durch das Vernetzen des Diversity-Managements mit Transformationsvorhaben und -programmen einen weiteren Umsetzungsstrang. Wertschätzender, bewusster und respektvoller Umgang mit den Beschäftigten fördert die Innovationskraft und die Akzeptanz neuer Wege, Methoden und Strukturen.

Um die wirtschaftliche Bedeutung von Diversity sichtbar und messbar zu machen, entstand im Geschäftsjahr ein Werkzeugkasten für Management und Führungskräfte, der für die Transformation nützliche Maßnahmen sowie die zugehörigen Messgrößen umfasst.

Die auch im Jahr 2020 wieder aktiven crossfunktionalen und konzernweiten Arbeitsgruppen haben einen Leitfaden für die gendergerechte Sprache entwickelt. Dieser stellt einen ersten Schritt dar auf dem Weg zu einer durchgängig diversen Sprache in der Unternehmenskommunikation im gesamten Konzern Versicherungskammer. Sprache ist ein kultur- und imageprägendes Instrument, mit dem der Konzern Versicherungskammer als Unterzeichner der Charta der Vielfalt sein Bekenntnis zu Diversity intern und extern untermauert. Die ersten Ergebnisse des Leitfadens fließen in das Personal Recruiting ein, mit dem sich ebenfalls eine Arbeitsgruppe unter Diversity-Aspekten befasst hat. Zudem hat sich eine konzernweite „LGBT+“-Community gebildet.

Das Unternehmen fördert schon seit vielen Jahren Karrierewege von Frauen in Führungspositionen. Dazu zählen ein neu entstandenes Recruiting-Konzept für den Auftritt auf Karrieremessen für Frauen sowie ein regelmäßiges virtuelles und konzernweites Frauen-Roundtable-Gespräch. Das aus dem Frauennetz vor einigen Jahren entstandene Modell der geteilten Führungsverantwortung im Arbeitszeitmodell Jobsharing kommt Führungskräften aller Geschlechter zugute und ist inzwischen vielfach im Einsatz, unter anderem in einem Generationen-Tandem.

Der jährliche Deutsche Diversity-Tag fand im Jahr 2020 pandemiebedingt überwiegend virtuell statt und die Mitarbeiter konnten sich konzernübergreifend an den Aktionen beteiligen. Der Dialog erfolgte über die internen Medien, z. B. über Communitys des Social Intranets, sowie durch allen Mitarbeitern offenstehende virtuelle Netzwerkveranstaltungen.

Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Berufsanfängern ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten an und beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 276 Auszubildende.

Darüber hinaus werden attraktive Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München,

Diversity im Konzern
Versicherungskammer
spiegelt Vielfalt
unserer Kunden

Konzern Versicherungs-
kammer einer der größten
Versicherungsausbilder
Bayerns

sowie ein vierzehnmonatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Zur Ausbildung und Förderung des mittleren und oberen Managements bietet der Konzern Versicherungskammer hausinterne Auswahl- und Weiterbildungsprogramme an, unter anderem mit Top3Prep ein Programm für Führungskräfte zur Vorbereitung auf die Herausforderungen einer digitalisierten Zukunft und mit IMOVE eine für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickelte hybride Unternehmenssimulation für die obere Managementebene. Neben zielgruppengerechten Seminaren und Weiterbildungen, die agile Arbeitsweisen fördern, wird auch der Einsatz vielfältiger Softwareformate zum „Learning on Demand“ ermöglicht. Bedingt durch die verstärkte virtuelle Zusammenarbeit im Jahr 2020 wurden gezielte Trainings zu Themen wie „virtuelle Führung“ oder „virtuelle Zusammenarbeit“ sowie zur digitalen Befähigung ergänzend angeboten. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm wird zentral durch die Personalentwicklung ausgearbeitet, evaluiert und mit dem Personalvorstand abgestimmt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns wichtig

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Darmkrebsfrüherkennung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und –seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „Ernährung“ usw., Online-Sport- und -Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr. Der Vorstand unterstützt aktiv das betriebliche Gesundheitsmanagement und beschließt die einzelnen Maßnahmen.

Nachhaltige Betriebsgastronomie

Die Betriebsgastronomie der Versicherungskammer Bayern wird seit Jahren nach ökologischen Kriterien geführt und verfügt gastronomisch über ein gesundheitsorientiertes Konzept. Für beide Schwerpunkte gewann die Versicherungskammer Bayern diverse Branchenpreise, z. B. den „INTERNORGA Zukunftspreis“. Im Jahr 2019 belegte sie mit dem Casino Giesing beim gemeinsam von Food & Health e. V. und FOCUS durchgeführten Kantinentest deutschlandweit Platz 3 in der Kategorie „Verantwortung“ und Platz 2 in der Kategorie „Gesundheit“ – Gesamtplatzierung: 4. Platz (Kantinen über 1.500 Essen pro Tag).

Die Betriebsgastronomie ist „Best Practice“ des Konzerns Versicherungskammer beim Klimapakt München.

Der ökologische Kurs findet sich in zahlreichen Maßnahmen wieder, beispielsweise einem ca. 50-prozentigen Bioanteil, Fleischaufkauf zu ca. 80 Prozent über regionale Lieferanten und Direktvermarkter sowie Verkauf von MSC-zertifizierten Fischen. 22 Bienenstöcke auf dem Dach leisten einen Beitrag zur ökologischen Vielfalt. Der Einsatz von RECUP- und FairCup-Mehrwegbechern sowie von Vytal-Mehrweg-Bowls spart Einweggeschirr ein. Zusätzlich entschied man sich für einen vollständig CO₂-neutralen Kaffeebarbetreiber.

Im Sinne der Arbeitsplatzattraktivität als moderner Arbeitgeber und zum Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer verfolgt die Betriebsgastronomie, beauftragt durch Vorstand und Betriebsrat, einen gesundheitsorientierten Kurs. Darüber hinaus möchte die Betriebsgastronomie die ganzheitliche Ernährungskompetenz der Gäste fördern. Um auch öffentlichkeitswirksam auf Probleme im sozialen Kontext hinzuweisen, werden verschiedene Aktionen unterstützt, wie z. B. ein Crowdfarming-Projekt für Orangenbäume, Infarm und Brot am Haken.

Sie setzte im Jahr 2020 einige digitale Themen wie Bluecode-Bezahlsystem, Monitore im Ausgabebereich für allgemeine Ernährungsinfos und Auslobungen sowie das Vytal-Bowls-Mehrwegsystem per App durch. Auch eine coronabedingte elektronische Einlasskontrolle wurde umgesetzt. Damit folgt die Betriebsgastronomie dem Konzern Versicherungskammer in seinem Bestreben im digitalen Wandel.

22

Bienenstöcke auf dem Dach sowie ein CO₂-neutraler Kaffeebarbetreiber im Haus

Soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung

Seine soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung bringt der Konzern Versicherungskammer mit Kooperationen, Spenden, Sponsoringpartnerschaften sowie zwei gemeinnützigen und unternehmensverbundenen Stiftungen zum Ausdruck.

Sponsoring

Dem Konzern Versicherungskammer ist das gesellschaftliche Engagement, traditionell verbunden mit regionaler Nähe, sehr wichtig. Aufgrund langjähriger und damit nachhaltiger Partnerschaften, durch die Unterstützung in Form von Spenden sowie vielfältigen Mitgliedschaften in Vereinen, Initiativen und Institutionen übernimmt der Konzern Versicherungskammer gesellschaftliche Verantwortung über das reine Versicherungsgeschäft hinaus. Förderschwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Prävention sowie im sozialen Bereich.

Bei allen Partnerschaften wird darauf geachtet, dass sie die Identifikation der Mitarbeiter fördern. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Präsenzaktionen seitens der Partner im Unternehmen. Eine hohe Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer engagiert sich freiwillig bei Feuerwehren, Hilfsorganisationen wie etwa dem Deutschen Roten Kreuz oder dem Malteser Hilfsdienst, dem Technischen Hilfswerk sowie in kirchlichen, kulturellen, sportlichen und anderen Institutionen.

Langjährige Sponsoringpartner sind der Deutsche Alpenverein e.V. (DAV), die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), die Sportstiftung Saar, Bike-Aid sowie die Feuerwehren in Bayern, in der Pfalz, im Saarland, in Berlin und in Brandenburg.

Die Erhöhung der Sicherheit und präventive Maßnahmen sind die Ziele, die der Konzern Versicherungskammer mit dem Deutschen Alpenverein seit dem Jahr 1997 verfolgt. Der Konzern Versicherungskammer engagiert sich als Partner im Bereich Hütten und Wege und unterstützt beispielsweise die Sanierung und Instandhaltung von Wanderwegen.

Ein Förderschwerpunkt des sozialen Engagements ist die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die bedürftige und notleidende Kinder unterstützt. Der Konzern Versicherungskammer trägt, gemeinsam mit den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern, seit dem Jahr 1997 dazu bei, dass jede Spende der Bürgerinnen und Bürger direkt den Bedürftigen zugutekommt. Das ist möglich, weil die Partner sich an den Verwaltungskosten der Benefizaktion beteiligen. Auch die Beschäftigten nutzen die Möglichkeit für ein freiwilliges Engagement zugunsten der Benefizaktion.

Der Konzern Versicherungskammer fördert zudem die Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e.V. Besonders zu erwähnen ist die Bereitstellung didaktischer Materialien, mit deren Hilfe ehrenamtliche Mitarbeiter der DLRG in Kindergärten und Schulen das richtige Verhalten im Wasser und auf dem Eis vermitteln.

Im Rahmen der Partnerschaften mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Unterstützt wird zunehmend auch der Nachwuchs durch Zuschüsse für Kinderfeuerwehren. Im Bereich der Sachmittel sind aus den letzten Jahren unter anderem vier Aktionen hervorzuheben: der Schwimmsauger (mit dem Löschwasser besonders aus flachen Gewässern leicht abgepumpt werden kann), der „Schaumtrainer“ (ein Übungsgerät für die Brandbekämpfung), der Sondersignal-Fahrt-Trainer (für das Üben gefährlicher Situationen im Simulator) und die Aktion „Richtig Feuer löschen“.

Seit dem Jahr 2017 ist der Konzern Versicherungskammer auch Partner des Bayerischen Skiverbands e.V. (BSV). Das Unternehmen trägt als Sponsor des Vereins zum gesellschaftlichen Miteinander bei und unterstützt unter anderem die Nachwuchsarbeit.

Mit der Aktion „VEREINT nach vorne – Wir sind Saarland“ werden 25 saarländische Vereine von den SAARLAND Versicherungen finanziell unterstützt. Darüber hinaus sind die SAARLAND Versicherungen bei Sportveranstaltungen als Sponsor vertreten. Neben Charity-Golfturnieren unterstützen sie regelmäßig die SaarLorLux Badminton Open, bei denen jährlich die Weltelite um den Sieg kämpft. Im Bereich Umwelt- und Naturschutz engagieren sich die SAARLAND Versicherungen mit einem Projekt zur Erhaltung von Bienen mit einem Bienen-Lehrpfad im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken.

Die UKV – Union Krankenversicherung AG unterstützt die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V. in Saarbrücken. Der Verein ist Dachorganisation für Ehrenamt und Bürgerengagement im Saarland.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG fördert mit ihrem Engagement für kulturelle, soziale und sportliche Aktivitäten in Berlin und Brandenburg die Verbundenheit der Einwohner mit ihrer Region. So unterstützt sie gemeinsam mit den Sparkassen die

Staatlichen Museen zu Berlin und seit schon gut zwei Jahrzehnten den Choriner Musiksommer, ein Musikfestival mit über 50-jähriger Geschichte.

Als offizieller Premiumpartner des Berliner Sports und des Olympiastützpunkts Berlin bietet die Feuersozietät den über 600.000 organisierten Sportlerinnen und Sportlern der Hauptstadt nicht nur eine Haftpflicht- und eine Unfallversicherung für Schäden im Rahmen der Vereinstätigkeit. Seit fünf Jahren fördert die Feuersozietät auch das Ehrenamt im Sport und lobt jährlich gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin einen Ehrenamtspreis aus. Zudem unterstützen die rund 130 Versicherungsagenturen der Feuersozietät kontinuierlich Kultur- und Sportaktivitäten vor Ort.

Förderwürdige Projekte werden auf Basis von Förderrichtlinien ausgewählt und im Konzern Versicherungskammer geprüft. In der Regel ist der Konzern Versicherungskammer an langjährigen Partnerschaften interessiert. Jährlich werden mit den Partnern Evaluationsgespräche über den Erfolg der Partnerschaft im vorangegangenen Jahr geführt und gemeinsame Aktionen für das Folgejahr festgelegt.

Ökologische Nachhaltigkeit

Um sich für den Klimaschutz einzusetzen, ist der Konzern Versicherungskammer dem Münchner Klimapakt² beigetreten – einer freiwilligen Selbstverpflichtung zur Einsparung von CO₂-Emissionen. Damit trägt das Unternehmen dazu bei, dass München bis zum Jahr 2050 klimaneutral wird. Die gemeinsamen innovativen Klimaschutzprogramme des Klimapakts² ergänzen eigene Ansätze im Bereich Nachhaltigkeit und so das Ziel, durch eigenes verantwortliches Handeln dem Klimawandel Einhalt zu gebieten. In den Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit fällt z. B. auch die Konzernzentrale in München-Giesing, die im Jahr 2012 als erstes Bestandsgebäude in Deutschland ein Platin-Zertifikat nach LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) als bestmögliche Auszeichnung erhielt. Mit dem US-amerikanischen Nachhaltigkeits-Label LEED werden weltweit besonders nachhaltige Gebäude ausgezeichnet. Das vom U.S. Green Building Council (USGBC) betriebene Label definiert und bewertet Standards für umweltfreundliche, energieeffiziente und ressourcenschonende Gebäude. So wird etwa für den Sanitärbereich Regenwasser gesammelt und für die EDV-Kühlung Grundwasser verwendet.

Der Konzern Versicherungskammer investiert seit Jahren durch Erwerb, Finanzierungen sowie Beteiligungen in erneuerbare Energien – Solar- und Windparks, Wasserkraft – und baut diese Investments kontinuierlich aus. Besonders zu erwähnen ist, dass der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 2019 am börsennotierten Unternehmen Encavis AG, einem der in Europa führenden Produzenten von grünem Strom, beteiligt ist.

Versicherungskammer Stiftung

Zum 200-jährigen Bestehen der Versicherungskammer Bayern wurde die Versicherungskammer Stiftung (VKS) im Jahr 2011 gegründet. Gemäß Satzung ist der Zweck dieser gemeinnützigen Stiftung, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken. Dies wird umgesetzt durch Förderprojekte in den Bereichen Ehrenamt, Zivilcourage, Gefahrenprävention, Lebensrettung, Jugendbildung, Verkehrssicherheit und Brandschutz. Seit dem Jahr 2014 liegt ein weiterer Schwerpunkt der VKS darin, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern.

Die Stiftung verwirklicht ihre Ziele insbesondere durch Förderung von gemeinnützigen Projekten, operative Durchführung von Netzwerkveranstaltungen sowie die Vergabe von Anerkennungspreisen gemäß einem jährlich wechselnden Jahresmotto (Motto des Jahres 2020: „Zusammen aktiv im Ehrenamt“). Seit der Stiftungsgründung konnten 61 Projekte, davon 11 im Jahr 2020, erfolgreich realisiert und bedacht werden. Diese nachhaltige Förderstrategie mit Projektförderung, Veranstaltungen, Kooperationen und Anerkennungspreisen unter ein jährliches Motto zu stellen wird fortgeführt.

Potenzielle Förderprojekte werden durch den Stiftungsvorstand im Rahmen von mehreren Vorstandssitzungen im Jahr geprüft und nach festgelegten Förderkriterien, die in der Satzung und in einer Förderrichtlinie verankert sind, vorgestellt, bevor über deren finale Förderung beschlossen wird. Die Förderprojekte werden regelmäßig durch den Stiftungsvorstand anhand der abgeschlossenen Fördervereinbarungen überwacht und im Rahmen der Vorstandssitzungen diskutiert. Des Weiteren führt die Stiftung die Fachtagung FUNKE (seit dem Jahr 2020) und die Veranstaltungsreihe Forum Ehrenamt in Bayern und in der Pfalz durch. Dazu gehören das jährliche Ehrenamtssymposium in München und ein bis drei kleinere „engagiert diskutiert“-Formate in Bayern und in der Pfalz. Im Rahmen der Verwirklichung ihres Satzungszwecks werden von der Stiftung jährlich unter wechselndem Motto ein Ehrenamtspreis und der Bayerische Verkehrssicherheitspreis in Kooperation mit der Bayerischen Sparkassenstiftung und der Landesverkehrswacht Bayern e. V. ausgeschrieben. Aufgrund der Pandemie-

Förderung von Sicherheit und Zusammenleben sowie Kunst und Kultur durch zwei Stiftungen

lage und der damit verbundenen Einschränkungen wurde als Präsenzveranstaltung lediglich noch die FUNKE-Fachtagung am 8. Februar 2020 durchgeführt. Alle weiteren Veranstaltungen inklusive Preisverleihungen entfielen. Die Jurysitzungen für beide Ausschreibungen wurden im Rahmen der geltenden Hygienerichtlinien als Präsenzveranstaltung oder als digitale Sitzung per Webex durchgeführt. Die Preisträger wurden benachrichtigt und die Preisgelder wurden ausbezahlt.

Versicherungskammer Kulturstiftung

Die Versicherungskammer gründete im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung, die Versicherungskammer Kulturstiftung. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch das Engagement im Kunst-, Ausstellungs- und Aufführungsbetrieb sowie durch die Förderung von kultureller Bildung und Vielfalt verfolgt. Die Stiftung ist in erster Linie operativ tätig, das heißt, sie konzipiert und realisiert ihr gemeinnütziges Programmangebot selbst.

Beispielhafte Projekte der Stiftung sind das wissenschaftlich kuratierte Ausstellungsprogramm mit nationalen und internationalen Künstlern, museumspädagogische Führungen, Vernissagen mit Fachvorträgen und Buchpräsentationen, virtuelle Ausstellungsrundgänge, wechselnde Konzerte mit Künstlern der zeitgenössischen Klassik und des Jazz sowie Kooperationen mit Partnern zur musikalischen Nachwuchsförderung und zur Förderung einer lebendigen Stadtteilkultur.

Seit der Stiftungsgründung im Jahr 2014 konnten 20 Ausstellungen, 22 Konzertveranstaltungen, mehr als 20 Preisvergaben wie der Bayerische Museumspreis und der Giesinger Kulturpreis (im jährlichen Wechsel) sowie zahlreiche Kulturprojekte erfolgreich realisiert und darüber hinaus gemeinnützige Institutionen mit Fördergeldern bedacht werden. Im Jahr 2020 wurden trotz starker Einschränkungen durch Corona erneut mehr als zehn Projekte realisiert und gefördert.

Stetig steigende Besucher- und Abonnentenzahlen, ausgebuchte Veranstaltungen (in der Zeit vor COVID-19!) sowie eine intensive Presseberichterstattung in den Printmedien und im TV, auf Webseiten sowie in den Social Media bestätigen den Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung der Stiftungsaktivitäten. Der dreigliedrige Stiftungsvorstand aus Mitgliedern der Unternehmensleitung steuert die Prozesse und hat zur Erfüllung der Stiftungszwecke zwei hauptamtliche Geschäftsführer beauftragt. Operative wie auch Förderprojekte werden im Rahmen der Vorstandssitzungen geprüft und zweckbezogen ausgewählt. Die Projektverläufe und Ergebnisse der Projekte werden durch Projektberichte und ein Jahresjournal dokumentiert und regelmäßig durch den Vorstand geprüft.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Neuanlagequote

Die Neuanlagequote ist das Verhältnis vom Zugang der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr zum Bestand des Vorjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz (brutto)

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung

Konsumentenkreditversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte

Delkredereversicherung

Sonstige Versicherungen

Vertrauensschadenversicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2020 **49**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 **51**
- › Anhang **53**

5,07 **Mrd. Euro**

Bilanzsumme

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		97.936.100	43.602.609
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.895.762.761		2.099.211.726
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	229.300.000		240.293.333
3. Beteiligungen	140.561.222		138.628.803
		2.265.623.983	2.478.133.862
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.687.697.214		1.510.000.423
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	338.400.889		216.716.608
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	394.315.842		338.836.012
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	213.513.344		209.114.468
c) übrige Ausleihungen	24.862.276		32.130.283
		632.691.462	580.080.763
		2.658.789.565	2.306.797.794
		5.022.349.648	4.828.534.265
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	3.994.432		16.154.247
2. Versicherungsvermittler	178.571		612.601
		4.173.003	16.766.848
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: an verbundene Unternehmen: 161.444 (-) €		161.445	-
III. Sonstige Forderungen davon: an verbundene Unternehmen: 21.508.932 (53.933.615) €		22.813.088	57.634.271
		27.147.536	74.401.119
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.894.431	21.700.498
II. Andere Vermögensgegenstände		720.279	836.018
		4.614.710	22.536.516
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		16.485.031	14.581.562
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.338.206	1.164.590
		17.823.237	15.746.152
Summe der Aktiva		5.071.935.131	4.941.218.052

Passivseite in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Grundkapital	1.454.898.159		1.454.898.159
		1.454.898.159	1.454.898.159
II. Kapitalrücklage		772.944.258	772.944.258
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	382.055.468		352.947.468
		382.055.468	352.947.468
IV. Bilanzgewinn		88.330.000	100.108.000
		2.698.227.885	2.680.897.885
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	927.201		938.269
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-94.138		-97.668
		833.063	840.601
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.627.170.051		1.560.653.506
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-46.094.368		-45.790.517
		1.581.075.683	1.514.862.989
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		523.000	400.000
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		228.005.416	225.121.225
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	615.402		633.104
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	195.771		315.248
		811.173	948.352
		1.811.248.335	1.742.173.167
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		294.429.530	276.148.048
II. Steuerrückstellungen		55.720.110	57.828.209
III. Sonstige Rückstellungen		108.228.048	102.641.250
		458.377.688	436.617.507
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	17.720.971		22.280.483
2. Versicherungsvermittlern	1.196.059		1.722.364
		18.917.030	24.002.847
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: - (3.475.814) €		-	3.951.315
III. Sonstige Verbindlichkeiten		85.143.432	53.554.569
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 67.008.555 (41.864.288) €			
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 1.287.026 (-) €			
davon: aus Steuern: 2.640.808 (2.619.764) €			
		104.060.462	81.508.731
E. Rechnungsabgrenzungsposten		20.761	20.762
Summe der Passiva		5.071.935.131	4.941.218.052

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet wurde.

München, den 12. Januar 2021

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	244.663.578		240.486.303
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-11.866.183		-11.663.601
		232.797.395	228.822.702
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	11.068		-18.853
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-3.530		-9
		7.538	-18.862
		232.804.933	228.803.840
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		672.135	679.066
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		23.622	21.837
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-140.876.031		-130.200.760
bb) Anteil der Rückversicherer	6.799.883		1.929.258
		-134.076.148	-128.271.502
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-66.516.546		-65.326.297
bb) Anteil der Rückversicherer	303.851		66.010
		-66.212.695	-65.260.287
		-200.288.843	-193.531.789
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		137.180	24.031
		137.180	24.031
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-677.573	-353.651
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-27.353.542	-25.041.792
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.100.004	1.510.276
		-26.253.538	-23.531.516
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-9.075	-8.198
9. Zwischensumme		6.408.841	12.103.620
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-2.884.191	3.629.157
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		3.524.650	15.732.777



Posten in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	103.205.411		102.625.191
davon: aus verbundenen Unternehmen: 96.641.095 (92.709.609) €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 10.799.408 (10.817.043) €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.318.658		4.241.610
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	38.490.965		55.974.656
	42.809.623		60.216.266
c) Erträge aus Zuschreibungen	13.555.033		14.494.460
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26.949.518		6.646.620
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	990.432		51.750.000
	187.510.017		235.732.537
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-2.695.830		-3.443.672
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-64.306.161		-81.031.979
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-991.122		-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-		-110.961
	-67.993.113		-84.586.612
	119.516.904		151.145.925
3. Technischer Zinsertrag		-672.135	-679.066
		118.844.769	150.466.859
4. Sonstige Erträge		30.068.465	34.141.657
davon: aus der Währungsumrechnung: 12.646 (9.437) €			
5. Sonstige Aufwendungen		-47.547.472	-60.580.414
davon: aus der Währungsumrechnung: -48.637 (-510) €			
		-17.479.007	-26.438.757
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		104.890.412	139.760.879
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-16.561.469	-39.488.797
8. Sonstige Steuern		1.057	-164.082
		-16.560.412	-39.652.879
9. Jahresüberschuss		88.330.000	100.108.000
10. Bilanzgewinn		88.330.000	100.108.000

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **54**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **54**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020 **57**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **58**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **63**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **66**
- › Sonstige Angaben **69**

1,86 **Mrd. Euro**

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRA 70400 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, bereinigt um etwaige Währungskursschwankungen, angesetzt.

Auf die Währungsumrechnung von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt. Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,31 Prozent (im Vorjahr: 2,71 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent (Beamte: 2,00 Prozent) unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,10 Prozent bei Frauen und von 2,00 Prozent bei Männern (Vorstand: 7,10 Prozent; Beamte: 0,30 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein prognostizierter Rechnungszins von 2,31 Prozent verwendet. Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2020 veröffentlichte Zinssatz von 2,30 Prozent um einen Basispunkt abweicht.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-, Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Bewertung der **Beihilferückstellungen** wurde gemäß IDW RS HFA 30 mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,61 Prozent (im Vorjahr: 1,97 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,44 Prozent (im Vorjahr: 0,72 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,17 Prozent (im Vorjahr: 1,47 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,9 (32,9) Prozent.

Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, den Versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den Sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.603	55.832	-	-	-	-1.499	97.936
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.099.212	67.710	-211.127	-15.014	12.200	-57.218	1.895.763
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	240.293	-	-	-10.993	-	-	229.300
3. Beteiligungen	138.629	2.216	-	-691	1.355	-948	140.561
4. Summe A. II.	2.478.134	69.925	-211.127	-26.697	13.555	-58.166	2.265.624
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.510.000	1.257.219	211.127	-1.288.016	-	-2.633	1.687.697
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	216.717	124.079	-	-738	-	-1.657	338.401
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	338.836	67.000	-	-11.520	-	-	394.316
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	209.114	25.003	-	-20.603	-	-	213.514
c) übrige Ausleihungen	32.130	-	-	-6.889	-	-379	24.862
4. Summe A. III.	2.306.797	1.473.301	211.127	-1.327.766	-	-4.669	2.658.790
Insgesamt	4.828.534	1.599.058	-	-1.354.463	13.555	-64.334	5.022.350

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97.936	151.500	43.603	99.850
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.895.763	2.729.988	2.099.212	2.882.708
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	229.300	258.112	240.293	256.925
3. Beteiligungen	140.561	143.474	138.629	140.347
	2.265.624	3.131.574	2.478.134	3.279.980
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.687.697	1.910.658	1.510.000	1.760.539
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	338.401	397.965	216.717	244.605
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	394.316	450.687	338.836	390.772
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	213.514	257.725	209.114	251.009
c) übrige Ausleihungen	24.862	26.054	32.130	33.404
	632.692	734.466	580.080	675.185
	2.658.790	3.043.089	2.306.797	2.680.329
	5.022.350	6.326.163	4.828.534	6.060.159
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		1.303.813		1.231.625

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.303.813 (1.231.625) Tsd. Euro und lagen bei 26,0 (25,5) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von insgesamt 60.173 (78.162) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 55.833 (Zeitwert: 52.600) Tsd. Euro von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um einen Erwerbsvorgang im Geschäftsjahr handelt.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 2.000 (Zeitwert 1.980) Tsd. Euro und bei übrigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 5.000 (Zeitwert 4.990) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen, wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie für Sonstige Ausleihungen wurde für nichtnotierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swaptionen) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (0) Tsd. Euro.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am	Eigen-	Jahres-
		Kapital*	kapital	ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
AEW Value Investors Asia II Feeder, L.P.	Luxemburg	48,78	63.393	6.809 ⁴
AEW Value Investors Asia III Parallel, L.P.	Luxemburg	20,41	434.859	51.958 ⁴
AEW Value Investors Asia IV, L.P.	Luxemburg	15,84	–	– ⁸
AgroSecur Versicherungsmakler GmbH	München	65,00	25	– ^{1,9}
Allianz Testudo SCSp	Senningerberg	29,15	–	– ⁸
Arco Assekuranz-, Renten- und Creditvermittlungsorganisation GmbH	Gräfelfing	9,98	1.750	434 ⁴
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG	München	17,66	10.181	2.997 ⁴
Asia Property Fund III S.C.S.	Luxemburg	25,84	201.644	79.096 ⁴
Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00	20.625	6.936 ⁷
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	6,80	242.372	5.159 ³
Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft	München	100,00	221.986	21.320 ⁷
Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	317.583	44.394 ⁷
Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH	München	100,00	266	– ^{7,9}
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	München	100,00	453.743	28.345 ⁷
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	München	75,00	334.459	4.100 ⁷
BayTech Venture Capital II GmbH & Co. KG	München	11,65	23.122	– ⁴
Beihilfe-Service Gesellschaft mbH	München	22,00	396	4 ³
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	26,60	9.750	4 ⁴
Brazil Real Estate Opportunities Fund II – Distrito Federal (BRL), L.P.	Cayman Islands	100,00	19.153	779 ⁴
Brazil Real Estate Opportunities Fund II GmbH & Co. KG	München	100,00	18.597	2.023 ³
Brazil Real Estate Opportunities Fund II Luxco S.a.r.l.	Luxemburg	8,85	–	– ⁸
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,00	39.431	1.361 ⁴



		Anteil am Kapital*	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
BVB Beratungsdienst und Versicherungsmakler GmbH	Bad Langensalza	75,00	209	-1,9
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00	856	103 ⁴
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	München	70,11	309.610	27.663 ⁷
Consal Service GmbH	München	100,00	276	-289 ⁴
Consal VersicherungsDienste GmbH	München	100,00	276	-7 ⁴
Consal Vertrieb Landesdirektionen GmbH	Saarbrücken	100,00	142	-5 ⁴
DCVIM Deutschland GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	100,00	119.773	7.468 ⁴
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 1 GmbH & Co. KG	München	100,00	70.040	3.869 ³
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 2 GmbH & Co. KG	München	100,00	46.271	231 ⁴
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	21,05	198.565	13.107 ⁴
DF Deutsche Finance COMMERCIAL PARTNERS I GmbH & Co. KG	München	50,00	6.451	24 ⁴
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	26.335	602 ⁴
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft	Berlin	100,00	30.733	-2.568 ⁷
FidesConsult Versicherungsvermittlungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	München	100,00	25	-6,9
FIDESSecur Kreditversicherungsmakler GmbH	München	25,10	26	8 ⁴
FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH	München	85,00	5.622	561 ⁶
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00	482	143 ⁴
FinLeap GmbH	Berlin	6,14	95.099	-16.411 ⁴
FOYER SANTÉ S. A.	Leudelange	25,00	17.346	2.604 ⁴
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	1,08	28.941	1.511 ⁴
GTIS US Property Income Partners S.C.S.	Luxemburg	38,27	132.344	13.382 ⁴
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	5,20	-	-1.010 ^{4,10}
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG i.L.	Düsseldorf	41,67	1.600	415 ^{2,10}
idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh	Berlin	40,00	273	-727 ⁴
InfraRed NF China Real Estate Fund III L.P.	Guernsey	12,20	139.410	12.719 ⁴
InfraRed NF China Real Estate II GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00	5.194	-69 ³
InfraRed NF China Real Estate II L.P.	Guernsey	20,82	98.173	2.333 ⁴
InsureConnect GmbH	München	100,00	-	-8.606 ⁴
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00	1.890	548 ⁴
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Grünwald	4,70	60	-27 ⁴
L.T.D. Lübeckertordamm Entwicklungs-GmbH	München	100,00	42.100	-7,9
LHI Infralmmo GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00	8.790	-70 ^{4,10}
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10	863	338 ⁴
Macquarie Super Core Infrastructure Fund SCSp	Luxemburg	3,93	1.424.151	36.563 ⁵
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00	355	39 ⁴
MGS Beteiligungs-GmbH	Koblenz	22,00	5.893	-32 ⁴
MIB Beim Grafeneckart Würzburg GmbH	Leipzig	50,00	-	-8
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	21.981	1.056 ⁴
MVD MARKANT-Versicherungsdienst GmbH	München	50,91	434	403 ¹
MVP Fund II GmbH & Co. KG	Grünwald	7,75	50.687	2.129 ¹
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	100,00	116.609	8.941 ³
Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH	St. Wendel	51,00	-	-8



		Anteil am Kapital*	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Nürnberg	16,26	708.247	46.387 ⁴
Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00	1.011	- ^{4,9}
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlage KG	Berlin	3,01	15.912	-87 ⁴
Odewald KMU GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	7,32	5.662	-4.905 ⁴
ODEWALD KMU II GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	5,00	115.669	3.143 ⁴
OEV Online Dienste GmbH	Düsseldorf	23,25	2.815	-206 ⁴
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft	Berlin und Potsdam	100,00	28.700	40 ⁷
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft	Düsseldorf	20,16	71.653	2.198 ⁴
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	100,00	113.258	7.470 ⁷
OSG Verwaltungs-GmbH	München	100,00	33	2 ⁷
OVAG – Ostdeutsche Versicherung AG	Berlin	100,00	12.322	-1.180 ⁷
PAN-EUROPEAN INFRASTRUCTURE III, SCSP	Luxemburg	4,58	4.564	-6 ⁴
PGIM Real Estate Asia Value Partners IV SCSP	Luxemburg	18,95	33	-968 ⁴
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	100,00	39	8 ⁴
Protector Lebensversicherungs AG	Berlin	3,15	7.851	7 ⁴
Real Estate Opportunity 1 GmbH & Co. KG	München	100,00	72.142	1.571 ⁴
S.V. Holding AG	Dresden	49,00	99.710	14.121 ⁴
Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00	39.691	7.525 ⁷
Saarland Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00	18.233	80 ⁷
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	13,07	11.730	-1.734 ⁴
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Eggersdorf	100,00	447	65 ⁴
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00	1.468	39 ⁴
S-Versicherungsvermittlungs-GmbH	Kaiserslautern	5,00	151	151 ⁴
Tecta Invest GmbH	München	100,00	80.624	35.956 ⁷
Tishman Speyer Investment-Partners I GmbH & Co. Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Frankfurt am Main	100,00	148.862	3.505 ⁴
TMW Asia Property Fund I GmbH & Co. KG	München	6,40	18.826	31.288 ⁴
U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG	München	18,60	77.417	22.186 ³
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	66,00	17.271	- ^{7,9}
UNION KRANKENVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT	Saarbrücken	100,00	95.430	11.718 ⁷
Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	24.017	3.115 ⁷
United States Property Fund VI S.C.S.	Luxemburg	22,02	102.339	2.525 ³
Unterbeteiligung am KG-Anteil des DSGVO e.V. S-Finanzgruppe	Berlin	2,62	900.147	21.493 ⁴
uptodate Ventures GmbH	München	100,00	1.466	-6.736 ⁴
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	277.824	23.016 ⁷
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse Aktiengesellschaft	München	100,00	3.382	-296 ⁴
Versicherungskammer Bayern Versicherungs- und Vorsorgevermittlung GmbH	Gräfelfing	100,00	237	63 ⁴
Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH	München	100,00	561	25 ⁴
Versicherungsservice MFA GmbH	Eggersdorf	100,00	25	- ^{4,9}
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00	84	45 ⁴
VIA Vorsorge GmbH	Erlangen	75,10	107	78 ⁴
VKB Immobilienmanagement I GmbH Co. KG	München	100,00	374.970	5.168 ⁷
VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH	München	100,00	24	- ⁷
VKBit Betrieb GmbH	München	100,00	1.667	- ^{7,9}



		Anteil am Kapital*	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
VÖV Rückversicherung KÖR	Berlin und Düsseldorf	17,82	79.713	1.947 ⁴
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG	Mainz	16,67	1.381	16 ⁴
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co.KG i.L.	Mainz	16,67	741	-3 ⁴
Wafra Residential Value Invest I, Inc.	Delaware	34,78	148.661	-16.905 ⁴
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90	509	-13 ⁴

* Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der VKB-Anteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100,0 Prozent liegt.

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2019.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 06. August 2019.

³ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2019.

⁴ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.

⁵ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. März 2020.

⁶ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2020.

⁷ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020.

⁸ Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

⁹ Gewinnabführungsvertrag.

¹⁰ Rumpfgeschäftsjahr.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

In den Zuschreibungen sind Währungskursgewinne in Höhe von 28 Tsd. Euro enthalten.

Aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Kapitalanlagen in Höhe von 211.127 Tsd. Euro aufgrund einer anderen Auslegung der Definition von Investmentvermögen in die Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere umgegliedert.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele

	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüt- tungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Aktien ¹	387.484	420.950	33.467	116
Gemischt ¹	738.534	826.444	87.911	67
Gesamt	1.126.018	1.247.395	121.378	183

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Angaben zur Widmung von Aktien und Anteilen an Investmentvermögen:

Aktien sind in Höhe eines Buchwerts von 94.843 (94.843) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 152.420 (184.471) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Anteile an Investmentvermögen sind in Höhe eines Buchwerts von 211.127 (0) und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 222.579 (0) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 310.389 (213.132) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 367.842 (239.825) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Stille Beteiligungen	19.919	27.123
Namensgenussrechte	4.937	5.000
Mitarbeiterdarlehen	6	7
Gesamt	24.862	32.130

Auf Stille Beteiligungen und Namensgenussrechte wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 379 (1.245) Tsd. Euro vorgenommen, die durch Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden.

In den übrigen Ausleihungen wird ein Zeitwert in Höhe von 365 Tsd. Euro für einen bedingten zusätzlichen Kaufpreis ausgewiesen. Dieser Kaufpreis wurde zzgl. im Rahmen der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG beim Umtausch von Schuldtiteln in Nullkuponanleihen beschlossen. Die Zahlung des bedingten Kaufpreises ist abhängig vom Liquidationsergebnis und erfolgt nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG.

C. II. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenständen betreffen Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbeertragsteuer und Erstattungsansprüche gegenüber der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Höhe von 720.279 (836.018) Euro.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Nach § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (DVNOG) in Verbindung mit § 4 Abs. 3 der Satzung ist alleiniger Gewährträger der Sparkassenverband Bayern.

A. II. Kapitalrücklage

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres €	Einstellung aufgrund der Grund- kapital- erhöhung €	Einstellung aus dem Jahres- überschuss €	Entnahmen €	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres €
Kapitalrücklage	772.944.258	-	-	-	772.944.258

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres €	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanz- gewinn €	Einstellung aus dem Jahres- überschuss €	Entnahmen €	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres €
andere Gewinnrücklagen	352.947.468	29.108.000	-	-	382.055.468

B. Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	16.361	11.474
Haftpflichtversicherung	1.617.346.175	1.552.255.084
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	48.181.742	47.330.646
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	11.252.462	8.057.619
Kredit- und Kautionsversicherung	7.978.331	6.119.641
Sonstige Versicherungen	172.465.999	173.971.639
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.857.241.070	1.787.746.103
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.857.241.070	1.787.746.103

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	10.000	–
Haftpflichtversicherung	1.456.474.879	1.397.906.957
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.091.368	36.629.643
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.360.460	7.532.792
Kredit- und Kautionsversicherung	7.908.821	–1.480.929
Sonstige Versicherungen	118.324.523	120.065.043
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.627.170.051	1.560.653.506
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.627.170.051	1.560.653.506

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 22,5 Mio. Euro abgesetzt.

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Haftpflichtversicherung	160.080.067	153.521.358
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.303.591	10.137.815
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.455.805	–
Kredit- und Kautionsversicherung	69.510	7.600.570
Sonstige Versicherungen	54.096.443	53.861.482
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	228.005.416	225.121.225
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	228.005.416	225.121.225

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	294.429.530	276.148.048
Gesamt	294.429.530	276.148.048

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 592.973 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 295.022.503 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 17.468 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 7.501.080 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,31 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,61 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 31.315.957 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt den Regelungen nach §253 Abs. 6 HGB bezüglich einer Ausschüttungssperre.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Beihilfeverpflichtungen	89.805.695	87.389.107
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	10.309.725	10.640.000
Ausstehende Rechnungen	4.627.575	908.500
Vorsorge UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH München	931.178	931.178
Jubiläumszuwendungen	439.227	430.236
Jahresabschlusskosten	346.943	428.950
Urlaubsverpflichtungen/Gleitzeitguthaben	219.668	192.736
Altersteilzeit	138.552	103.234
Sonstige	1.409.486	1.617.309
Gesamt	108.228.048	102.641.250

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 516.066 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 654.618 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 7.421 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 7.030 Euro verrechnet.

D. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultierte aus einer noch offenen Übertragung von Geschäftsanteilen aus verbundenen Unternehmen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 93.140 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 14.951 Tsd. Euro) bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 39.106 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.301 Tsd. Euro).

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitrageinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs hat das Unternehmen Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs für Gebietskörperschaften zu leisten haben, anteilig mitzutragen (Haftungsausgleich der Mitglieder); eine Summenbegrenzung besteht nicht. Die Versicherungskammer Bayern kann nach § 17 der Satzung für bestimmte Wagnisgruppen mit unbegrenzter Deckung Nachschüsse erheben.

Die Versicherungskammer Bayern hat sich verpflichtet, entsprechend ihrem Beteiligungsverhältnis wirtschaftliche Nachteile auszugleichen, die der UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH durch ihre Beteiligung an einer Unterbeteiligung am Kommanditanteil des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands ö. K. an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Berlin, entstehen.

Die Versicherungskammer Bayern hat sich gemeinsam mit anderen öffentlichen Versicherern bereit erklärt, eine Unterbeteiligung der Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH mit einem Betrag von bis zu 24,6 Mio. Euro zu rekapitalisieren bzw. eine sogenannte Beistandserklärung abzugeben, soweit dies zur Erfüllung der Anforderungen an das Solvabilitätskapital dieser Gesellschaft notwendig ist.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	244.663.578	240.486.303
Verdiente Bruttobeiträge	244.674.646	240.467.450
Verdiente Nettobeiträge	232.804.933	228.803.840

Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	226.742	252.145
Haftpflichtversicherung	144.263.543	142.142.852
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29.249.603	28.096.868
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.223.958	25.059.299
Kredit- und Kautionsversicherung	2.871.503	3.209.316
Sonstige Versicherungen	41.828.229	41.725.823
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	244.663.578	240.486.303
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	244.663.578	240.486.303

Verdiente Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	226.775	252.165
Haftpflichtversicherung	144.271.431	142.141.038
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29.249.134	28.093.295
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.227.492	25.046.998
Kredit- und Kautionsversicherung	2.871.503	3.209.316
Sonstige Versicherungen	41.828.311	41.724.638
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	244.674.646	240.467.450
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	244.674.646	240.467.450

Verdiente Nettobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	216.838	237.856
Haftpflichtversicherung	140.218.164	136.846.599
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.874.260	27.540.926
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	25.237.292	23.648.460
Kredit- und Kautionsversicherung	2.823.985	3.165.114
Sonstige Versicherungen	37.434.394	37.364.885
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	232.804.933	228.803.840
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	232.804.933	228.803.840

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfallversicherung	2.299	2.295
Haftpflichtversicherung	15.182	15.264
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	93.529	92.286
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	82.100	80.773
Kredit- und Kautionsversicherung	107	105
Sonstige Versicherungen	2.607	2.605
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	195.824	193.328

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses in Höhe von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und des Endbestands der Rückstellungen.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-10.018	-
Haftpflichtversicherung	-148.667.535	-138.321.577
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-17.301.342	-18.798.521
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-17.133.466	-20.410.694
Kredit- und Kautionsversicherung	-9.806.126	-1.895.839
Sonstige Versicherungen	-14.474.090	-16.100.427
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-207.392.577	-195.527.058
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-207.392.577	-195.527.058

Im Geschäftsjahr ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 55,6 Mio. Euro.

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-12.995.756	-8.708.942
Verwaltungsaufwendungen	-14.357.786	-16.332.850
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-27.353.542	-25.041.792

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-49.079	-61.991
Haftpflichtversicherung	-13.138.904	-9.685.053
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.911.866	-5.855.371
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.292.166	-5.127.305
Kredit- und Kautionsversicherung	-492.865	-375.297
Sonstige Versicherungen	-4.468.662	-3.936.775
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-27.353.542	-25.041.792
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-27.353.542	-25.041.792

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	161.957	157.373
Haftpflichtversicherung	-21.032.725	-2.201.415
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.868.315	2.037.242
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.105.736	-786.323
Kredit- und Kautionsversicherung	57.626	20.458
Sonstige Versicherungen	19.363.741	16.505.442
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.524.650	15.732.777
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.524.650	15.732.777

Rückversicherungssaldo
Anteil der Rückversicherer an den

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-11.869.712	-11.663.610
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	7.103.734	1.995.269
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.100.004	1.510.276
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-3.665.974	-8.158.065

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-9.937	-14.309
Haftpflichtversicherung	2.430.979	-3.504.922
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.375.229	-556.171
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-441.459	66.532
Kredit- und Kautionsversicherung	-45.946	-44.202
Sonstige Versicherungen	-3.224.382	-4.104.993
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-3.665.974	-8.158.065
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-3.665.974	-8.158.065

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1.840 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2020 durchschnittlich 51 Mitarbeiter beschäftigt.

Nach Artikel 23 Abs. 1 des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (NeuOG) wurden die zum Stichtag 30. Juni 1995 für die Versicherungsanstalten Bayerische Landesbrandversicherung AG, Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG und Bayerische Beamtenkrankenkasse AG tätigen Beamten des Freistaates Bayern zur weiteren unmittelbaren Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Versicherungskammer Bayern beurlaubt.

Die Beamten werden aufgrund einer Vereinbarung mit den Tochterunternehmen gegen Erstattung der laufenden Aufwendungen bei diesen eingesetzt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	42	48
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	7	7
Angestellte Außendienstmitarbeiter	2	2
Gesamt	51	57

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-8.915	-8.793
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	29	-19
3. Löhne und Gehälter	-5.281	-5.725
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-441	-575
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-26.102	-25.265
6. Aufwendungen insgesamt	-40.711	-40.377

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Am 13. November 2019 wurde die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH) vom Verwaltungsrat der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als Nachfolger der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG (KPMG AG) zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestellt.

Folgende Leistungen der PwC GmbH (2019: KPMG AG) wurden im Geschäftsjahr erbracht:

	Geschäftsjahr PwC GmbH €	Vorjahr KPMG AG €
Abschlussprüfungsleistungen	-359.139	-437.781
Steuerberatungsleistungen	-	-4.515
Sonstige Leistungen	-66.000	-16.275
Gesamt	-425.139	-458.571

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht und der Gruppen-Solvabilitätsübersicht. Die Sonstige Leistungen betrafen eine gutachterliche Stellungnahme im Zusammenhang mit einer Unternehmensbewertung sowie Schulungen für Verwaltungs- und Aufsichtsräte.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern bei 880.695 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 421.954 Euro gezahlt. Die Rückstellungen für Pensionen der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich zum Jahresende auf 43.795.684 Euro.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich auf 395.918 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 253.240 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist Mutterunternehmen des Konzerns Versicherungskammer und stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

Der nach §291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf **www.vkb.de** zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	88.330.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-
Bilanzgewinn	88.330.000

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 88.330.000 Euro einen Betrag in Höhe von 50.000.000 Euro an die Träger des Grundkapitals auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 38.330.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 26. Februar 2021

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Pfaller



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle
- ② Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 1.627,2 Mio (32,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betrifft mit € 1.421,5 Mio einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“.

② Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 5.022,3 Mio (99,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 3.479,7 Mio (69,3 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z. B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z. B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf von insgesamt € 58,2 Mio.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen und der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Verwaltungsrat am 13. November 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Februar 2020 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

München, den 2. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 wurden Herr Dr. Thomas Jung und Herr Dr. Christian Moser in den Verwaltungsrat bestellt. Herr Dr. Uwe Brandl schied mit Wirkung zum 18. März 2020 aus dem Verwaltungsrat aus und wurde zum 1. Juli 2020 wieder in den Verwaltungsrat bestellt.

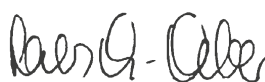
Herr Dr. Ulrich Netzer und Herr Josef Pellkofer schieden mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2020 aus dem Verwaltungsrat aus. Der Verwaltungsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

München, den 15. März 2021

Für den Verwaltungsrat



Prof. Dr. Reuter



Läsch-Weber



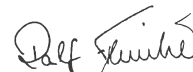
Bernreiter



Dr. Brandl



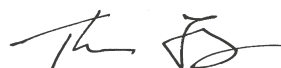
Dr. Everding



Fleischer



Hoffmann-Bethscheider



Dr. Jung



Käfer



Lingg



Dr. Maier



Dr. Moser



Schäfer



Scholz



Settelmeier



F. Wittmann



J. Wittmann

Impressum

Herausgeber**Versicherungskammer Bayern**

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de